Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 %, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 284. Bromberg, Sonntag den 11. Dezember 1927. 51. Jahrg.

Ost-Locarno im Hintergrund.

Unter der Überschrift „Das Wesentliche im Genfer Spiel" schreibt der „Kurjer Poznański" im Leitartikel seiner Nr. 562 vom 9. Dezbr. u. a.:

Der polnisch-litauische Konflikt dient eigentlich nur als Deckmantel für weitgehende sehr wichtige Besprechungen,

die gleichzeitig in Genf auf dem Hintergrunde der Beratungen des Völkerbundrates stattfinden. Es handelt sich um die **Nichtangriffsverträge, die Sowjetrußland mit seinen Nachbarn** abschließen solle und die **Frankreich garantieren** möchte. Auf diese Weise soll ein sogenanntes **Ost-Locarno** verwirklicht werden. Während des Rakowski-Konfliktes haben die Sowjets der französischen Regierung einen Nichtangriffsvertrag vorgeschlagen; aber damals stellte die französische Regierung den Grundsatz auf, sie werde einen solchen Vertrag mit Rußland nur abschließen, wenn Moskau **gleichzeitig ähnliche Verträge mit seinen Nachbarn** abschließt. Die Frage die zunächst als erledigt betrachtet wurde, hat Briand in einer Rede wieder aufgenommen, die er kurz vor der Ausreise nach Genf, nämlich am 30. November, hielt und worin er erklärte, daß Frankreich einem solchen Vorschlage, wie er von Briand gemacht worden sei, wohl ein williges Ohr leihen würde.

Mit diesem Gedanken fuhr Briand nach Genf; er wußte, daß er dort mit Litwinow zusammentreffen würde, der sich nach dem Sitz des Völkerbundes begab, zweifellos nicht nur, um für propagandistische Zwecke sein demagogisches Abrüstungsprojekt kundzugeben, sondern in der Absicht, konkrete politische Geschäfte abzuwickeln. Tatsächlich haben in Genf, wie der wohlunterrichtete Sauerwein im „Matin" feststellt, zwischen Briand und Litwinow Verhandlungen nicht allein über die polnisch-litauische Frage stattgefunden, sondern noch mehr über den Nichtangriffspakt. Nach Herrn Sauerwein muß die Regierung Stalins mit Rücksicht auf den Kampf mit der Opposition Beziehungen mit dem Ausland anknüpfen, um dadurch ihre Autorität zu stärken. Sauerwein äußert sich über die Unterredung zwischen Briand und Litwinow optimistisch.

Positiver äußert sich zu dieser Frage das „Journal de Genève": es bestätigt sich, daß in Genf solche Verhandlungen stattgefunden haben und fügt dem hinzu, es habe nicht den Anschein, daß Litwinow die Auffassung Briands abgelehnt habe, und diesen Umstand dürfe man als einen Fortschritt zum Frieden werten.

„Die französische Politik", so schreibt der „Kurj. Pozn." weiter — „ist also konsequent darauf bedacht, den Osten zu pazifizieren, und sie ist durchaus einig mit einer vernünftigen Politik Polens, das, **im Westen vollständig in Anspruch genommen,** dasselbe Ziel im Auge haben muß. Man kann schwerlich verlangen, daß diese Fragen sofort gelöst werden, bekannt ist indessen, daß die französisch-russischen Besprechungen in Paris fortgesetzt werden sollen.

Es bleibt nun noch die Frage, **wie sich Deutschland und England zu diesem Vorschlag stellen werden.** Die Unterredung Chamberlains mit Litwinow in Genf hat zu keinem Ergebnis geführt. Das dürfte bedeuten, daß England sich in dieser Angelegenheit zum mindesten abseits hält. Auffallend ist, daß der französische Vorschlag auf eine **ungünstige Kritik** der Kreise stößt, die der **polnischen Regierung** nahestehen. Namentlich sendet Herr Ehrenberg vom „Kurjer Poranny" aus Genf Mitteilungen, die die französische Auffassung über die Erledigung des polnisch-litauischen Konflikts auf dem Grunde einer allgemeinen Pazifikation des Ostens einer Kritik unterziehen. Er schreibt folgendes:

„Auf die Frage, ob man dadurch, daß von dieser Seite aus der Gegenstand, der in dem Rundschreiben Polens bezeichnet wurde, behandelt wird, die Lösung dieser Frage erleichtert oder erschwert, kann es nur die eine Antwort geben: auf diesem Wege kommt man zu nichts anderem, als zu einer Vertagung und Komplizierung der Sache, d. h. zu den beliebten diplomatischen Methoden, die man in heiklen Zeiten anwendet." — Unter Hinweis auf die oben erwähnte Rede Briands äußert sich Herr Ehrenberg ziemlich geringschätzig über das „Ost-Locarno".

„Wir wissen nicht," so schließt der „Kurjer Poznański", „ob diese Stellungnahme nur individuell ist, oder ob sie eine tiefere Begründung hat. Jedenfalls findet in dieser Beleuchtung des heutigen Spiels in Genf die Reise des Ministerpräsidenten Piłsudski nach Genf ihren eigentlichen Ausdruck. Die öffentliche Meinung wird den Verlauf und das Ergebnis des Genfer Spiels mit großer Aufmerksamkeit verfolgen."

Der hartnäckige Woldemaras.

Wie die „Danz. Ztg." aus Genf erfährt, stößt die Regelung der polnisch-litauischen Frage doch auf größere Schwierigkeiten, als in den diesmal so optimistischen Kreisen der Großmächte angenommen wurde. Nicht die Anwesenheit des Marschalls Piłsudski, sondern der bereits mehrfach angedeutete Widerstand des litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras schafft solche Schwierigkeiten. Woldemaras hat am Freitag abend dem Berichterstatter des Rats, dem holländischen Außenminister van Blookland, mitgeteilt, daß er der vom Rat beabsichtigten Erweiterung der Tagesordnung — so nennt nämlich Woldemaras die Regelung des Gesamtkonflikts, statt der von ihm vorgebrachten Teilbeschwerde nicht zustimmen könnte. Er verlangt, daß sich der Rat nur im Rahmen der von der litauischen Regierung gestellten Anträge mit der Angelegenheit befasse. Er erhebt außerdem den Einwand der Unzulänglichkeit gegen die von dem Berichterstatter entworfenen Bestimmungen über die Grenzkontrollkommission, deren Einsetzung er selbst beantragt hatte. Die Befugnisse dieser Grenzkontrollkommission wünscht er aber wesentlich weitergesteckt zu wissen, als das in dem Entwurf des Berichterstatters vorgesehen ist. Da der Protest des litauischen Ministerpräsidenten sich ernster ausnimmt, als man wohl erwartet hatte, ist zunächst einmal die Vormittagssitzung am Sonnabend vertagt worden. Es steht noch nicht fest, ob an dieser Stelle eine Geheimsitzung mit oder ohne Teilnahme von Woldemaras oder ob überhaupt private Besprechungen mit dem litauischen Ministerpräsidenten heute vormittag stattfinden werden.

•

Optimismus in England.

London, 10. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Die Aussichten für die Schaffung eines Ausgleichs zwischen Polen und Litauen werden von der Londoner Morgenpresse im allgemeinen als günstig beurteilt. Man erwartet, daß Marschall Piłsudski sich im Rat jeder aggressiven Äußerung enthalten werde, so daß keine Hindernisse für eine Einigung entstehen dürften. Die Anweisung an die Militärattachés Großbritanniens, Frankreichs und Italiens in Warschau, sich an die litauisch-polnische Grenze zu begeben, um sich mit den militärischen Vorkehrungen in der Gegend von Wilna bekannt zu machen, wird als Anzeichen dafür betrachtet, daß mit weiteren günstigen Verhandlungen zu rechnen sei.

Marschall Piłsudski in Genf.

Genf, 9. Dezember. (PAT) Die große politische Bedeutung des Tages ist die Ankunft des Ministerpräsidenten Marschall Piłsudski, der heute nachmittag in Genf eintraf. An der schweizerischen Grenze wurde der polnische Premierminister vom Gesandten Mödzelewski begrüßt. Auf der Station Rennes erwarteten ihn der Außenminister Zaleski und der Kabinettschef Szumlakowski, die ebenfalls den Salonwagen des Marschalls bestiegen. Auf dem Bahnsteig in Genf war eine zahlreiche Menschenmenge, darunter sehr viele ausländische Pressevertreter erschienen. Hier wurde Marschall Piłsudski vom polnischen Delegierten beim Völkerbunde Sokal, von den Mitgliedern der polnischen Delegation und Vertretern der polnischen Kolonie begrüßt, in deren Namen einige Damen dem Marschall einen Strauß roter und weißer Rosen überreichten. Im Namen Briands begrüßte den Marschall der französische Generalkonsul in der Schweiz. Marschall Piłsudski begab sich hierauf in sein Hotel und dann zum Frühstück, das in den vom Minister Zaleski bewohnten Räumen gegeben wurde. Hierzu hatte Minister Zaleski die Außenminister Briand und Chamberlain eingeladen. Briand stellte sich ein, dagegen kündigte Minister Chamberlain, der schon zuvor den Minister Stresemann zu Gaste geladen hatte, seine Ankunft erst nach dem Frühstück an. An diesem Frühstück nahmen daher außer Marschall Piłsudski und dem Minister Zaleski Minister Briand und Paul Boncour teil. Nachdem nach 3 Uhr Chamberlain erschienen war, fand noch eine kurze gemeinsame Unterredung statt, worauf Marschall Piłsudski eine eineinhalbstündige Konferenz mit Chamberlain hatte.

Das Interesse von ganz Genf konzentriert sich heute um das Hotel, in welchem Marschall Piłsudski Wohnung genommen hat. Im Sekretariat des Völkerbundes herrscht vollkommene Stille, Sitzungen der Völkerbundratsession fanden heute nachmittag nicht statt. Sämtliche ausländischen Politiker, die sich heute mit Marschall Piłsudski unterhielten, also Briand, Chamberlain und Paul Boncour werden von Pressevertretern direkt belagert. Sie erteilen jedoch über den Inhalt ihrer Gespräche mit Marschall Piłsudski keine Informationen. Morgen findet ein Frühstück bei Briand statt, an dem außer dem eingeladenen Marschall Piłsudski die Vertreter sämtlicher Mächte teilnehmen werden, die einen Sitz im Rat haben. Auf diese Weise findet morgen die erste Begegnung zwischen Marschall Piłsudski und dem Reichsaußenminister Stresemann statt. Nach umlaufenden Gerüchten wird die litauische Frage die Tagesordnung der morgigen Nachmittagssitzung des Rats ausfüllen, wobei, wie hier angenommen wird, bereits eine Formel zur Beilegung des Konflikts gefunden sein soll, die den Forderungen Polens auf Aufhebung des durch Litauen deklarierten Kriegszustandes Rechnung trägt. Nach einer anderen Version des „Neuen Wiener Journal" ist der Weg bis zu einer Verständigung im polnisch-litauischen Konflikt noch sehr weit. Polen habe sich auf keinen Kompromiß in der Wilna-Frage eingelassen, da es das Bestehen einer Wilna-Frage überhaupt nicht anerkenne.

Die „Voss. Ztg." und das „Berl. Tagebl." stellen in ihrer Sonnabend-Ausgabe übereinstimmend fest, daß der ganze heutige Tage vollkommen unter dem Zeichen des Marschalls Piłsudski gestanden habe. Die „Voss. Ztg." veröffentlicht gleichzeitig das Gerücht, als ob Woldemaras einen russischen Korrespondenten gefragt habe, auf welche Weise Deutschland für die antilitauische Front gewonnen worden sei. Aus dieser Frage zieht die „Voss. Ztg." zwei Schlüsse: daß Woldemaras auf irgendeine besondere Hilfe in Genf rechnete oder daß er jetzt erfahren oder annehmen mußte, daß die Unterredungen, die während des Frühstücks beim Minister Zaleski geführt wurden, Problemen gewidmet waren, die viel weiter reichen als es das polnisch-litauische Problem ist.

•

Nach der Unterredung Piłsudski — Chamberlain

Genf, 9. Dezember. (Havas) Im Zusammenhange mit dem Gespräch, das zwischen Marschall Piłsudski und Chamberlain stattgefunden hat, erfährt die Havas-Agentur, Marschall Piłsudski soll erklärt haben, daß die polnische Regierung nicht beabsichtige, neue Garantien zu erlangen und daß sie auch von Woldemaras nicht fordere, unverzüglich die diplomatischen Beziehungen aufzunehmen. Der polnischen Regierung handle es sich lediglich darum, daß sich der Völkerbundrat der Frage der Aufhebung des angeblichen Kriegszustandes zwischen Polen und Litauen annehme. Marschall Piłsudski soll den Wunsch ausgesprochen haben, daß der Völkerbund dem polnisch-litauischen Konflikt seine nächste Sitzung widme. Der Marschall beabsichtige, Genf schon am Sonnabend zu verlassen.

Der Streit um die Westerplatte.

Gutachten der juristischen Sachverständigen des Völkerbundrats Hurst (England) und Pilotti (Italien).

Das dem Völkerbundrat in seiner gegenwärtigen Tagung vorgelegte juristische Gutachten über die Westerplatten-Frage hat folgenden Wortlaut:

I.

Hinsichtlich der

Überwachung der Sicherheitsvorschriften

haben die Juristen nachstehendes Gutachten aufgestellt:

Es wird von den Parteien nicht bestritten, daß der Platz, der der polnischen Regierung auf Grund des Abkommens vom 22. Juni 1921 für die Löschung von Kriegsmaterial und Sprengstoffen zur Verfügung gestellt werden sollte, kein Exterritorialitätsrecht genießen darf. Die Folge davon ist, daß **die Souveränität Danzigs über dieses Gebiet unberührt** bleibt. Polen befindet sich in derselben Lage wie irgendeine andere auswärtige Regierung, die eine Konzession auf dem Gebiete eines andern Staates für einen besonderen Zweck erhalten hat.

Polen hat, als es die Konzession zum Gebrauch der Westerplatte erhielt, die Souveränität Danzigs in dem durch das Abkommen vorgesehenen Umfange anerkannt. Danzig hat seinerseits, als es zustimmte, daß der fragliche Platz Polen für die Löschung von Munition zur Verfügung gestellt werde, sich dessen begeben, Einspruch gegen die Benutzung des Platzes zu diesem Zwecke zu erheben. Durch den Beschluß des Rats vom 14. März 1924 sollten des weiteren die Vorschriften für die Löschung der Munition durch einen besonderen gemischten Ausschuß festgesetzt werden.

Daraus, daß Polen die Verpflichtung übernommen hat, für Schäden durch Explosionen Entschädigungen zu zahlen, kann man rechtlich nicht irgendeine Minderung der Rechte der Freien Stadt folgern.

Unter Vorbehalt der beiden vorstehend berührten Punkte — nämlich: Gebrauch des Geländes für die Löschung von Munition und Aufstellung der Sicherheitsvorschriften durch einen gemischten Ausschuß — **bleiben die Rechte Danzigs auf seinem Gebiete unberührt.**

Andererseits muß auch die Tatsache in Berücksichtigung gezogen werden, daß Polen nicht nur für einen privaten oder wirtschaftlichen Zweck eine Konzession auf dem Westerplattengelände erhalten hat, sondern für einen mit den lebenswichtigen Bedürfnissen des Staates zusammenhängenden Zweck, und daß in dem Vertrag, durch den die Freie Stadt geschaffen wurde, die Souveränität Danzigs eingeschränkt worden ist, um diesen lebenswichtigen Erfordernissen des polnischen Staates Rechnung zu tragen.

Es handelt sich also um eine **Berechtigung öffentlich-rechtlicher Art,** die der polnischen Regierung auf der Westerplatte zuerkannt werden muß, selbstverständlich **unter dem Vorbehalt der Souveränitätsrechte der Freien Stadt.** Von diesem Standpunkt aus erscheint das Recht Polens, auf der Westerplatte eine **bewaffnete Abteilung** als Wache für das Kriegsmaterial und die Niederlegung zu unterhalten, als ein Aufsichtsrecht (droit de police), das auch die Verpflichtung in sich schließt, durch alle disziplinarischen Mittel die Beachtung der Vorschriften seitens aller der polnischen Oberhoheit unterstehenden Personen sicherzustellen.

In Anbetracht des Vorstehenden **liegt es Danzig als dem Inhaber der souveränen Gewalt ob, sich zu vergewissern,** daß die von dem gemischten Ausschuß aufgestellten Vorschriften durchgeführt werden, und für den Fall, daß Danzig feststellt, daß diese Vorschriften nicht durchgeführt werden, sich zu vergewissern, daß geeignete Maßnahmen getroffen werden, damit ihnen Beachtung verschafft wird, wobei es nötigenfalls von dem Kommandanten der polnischen Wachabteilung oder von der polnischen Regierung die Befolgung der notwendigen Maßnahmen fordern kann.

Danziger Beamte,

die von ihrer Regierung beauftragt sind, die Beachtung der Vorschriften zu überwachen, sollen das Zutrittsrecht zu dem Gelände der Westerplatte zu diesem Zweck gemäß den Danziger Gesetzen haben.

Die Vertreter der polnischen Regierung auf der Westerplatte sollen das Recht haben, sich zu vergewissern, daß die fraglichen Personen Danziger Beamte sind, die für diese Aufgabe in ordnungsmäßiger Weise ermächtigt sind. Wenn aber diese Feststellung einmal getroffen ist, **haben sie nicht mehr die Befugnis, in die Durchführung der Aufgaben dieser Beamten einzugreifen.** Die Aufgabe dieser letzteren wird je nach den Umständen darin bestehen, zu fordern, daß die polnischen Behörden auf der Westerplatte ihre Amtsbefugnisse gegenüber Personen durchführen, die zu der Wache gehören oder gegenüber den beschäftigten Zivilpersonen im Dienste der polnischen Regierung auf der Westerplatte. Was die Zivilpersonen anbetrifft, so kann die **Aufgabe der Beamten** so weit gehen, **daß sie Personen,** die von ihnen als einer Übertretung der Vorschriften schuldig erachtet werden, **den Danziger Gerichten anzeigen.**

Andere Danziger Beamte — zum Beispiel Gerichtsbeamte — sind ermächtigt, die Westerplatte zu betreten, um ihre Dienstpflichten in demselben Maße zu erfüllen, wie sie hierzu beim Betreten von privaten Grundstücken

ermächtigt sind. Ein solches Recht besteht nur hinsichtlich der Ausübung von Amtshandlungen.

Im Interesse der Freien Stadt muß das Betreten der Westerplatte seitens Danziger Beamten **auf das Mindestmaß beschränkt werden**, das mit der Ausübung ihrer Amtspflichten vereinbar ist, wegen der offensichtlichen Gefahr, die durch die Anwesenheit einer großen Anzahl von Personen auf einem Gebiet, auf dem sich Sprengstoffe befinden, hervorgerufen wird.

II.

Was

die Zollfrage

anbetrifft, so haben die Juristen nachstehendes Gutachten aufgestellt:

Durch den am 9. November 1920 zwischen Polen und Danzig abgeschlossenen Vertrag wird **Danzig in die polnischen Zollgrenzen** eingeschlossen. Danzig und Polen bilden ein einziges Zollgebiet, welches der polnischen Zollgesetzgebung und dem polnischen Zolltarif unterstellt ist. Danzig bleibt hinsichtlich der Zölle eine Verwaltungseinheit, welche Danziger Beamten anvertraut ist und unter der Überwachung der Zentralzollverwaltung Polens arbeitet.

Der Zweck dieser Bestimmungen war die Feststellung, daß es Polen obliegt, für das gesamte Zollgebiet einschließlich Danzigs Gesetze zu erlassen, daß es aber **auf dem Danziger Gebiet der Regierung der Freien Stadt** obliegt, diese Gesetze durchzuführen und für ihre Beachtung zu sorgen.

Diese Absicht ist klar in der Entscheidung des Obersten Rats, die in Spa am 12. Juli 1920 getroffen wurde, und die die Grundlage des polnisch-Danziger Vertrages vom 9. November 1920 bildet, ausgedrückt. „Der Vertrag wird auch die Anwendung des in Polen in Kraft befindlichen Zolltarifs in der Freien Stadt Danzig vorsehen, aber die örtliche Zollverwaltung soll von den Beamten der Freien Stadt geleitet werden."

Polen hat nicht das Recht, die Danziger Beamten der Zollverwaltung auf dem Danziger Gebiete auszuschalten und diese Verwaltung mittels von Polen erlassener Gesetze anderen Personen als diesen Beamten anzuvertrauen, selbst wenn diese Gesetze in allgemeiner Form gehalten sind und auf das ganze Zollgebiet Anwendung finden. Danzig hat überall auf seinem Gebiet das Recht, die Zollgesetze durchzuführen und **die Westerplatte befindet sich in derselben Lage wie das übrige Danziger Gebiet.**

Die Regierung der Freien Stadt hat das Recht, durch ihre eigenen Beamten den Schmuggel auf der Westerplatte zu verhindern und sich zu vergewissern, daß alle Waren, die auf der Westerplatte gelöscht und nach Polen weiterbefördert werden, unter die Gruppe „Kriegsmaterial und Sprengstoffe" fallen.

Natürlich muß dieses Recht von Danzig in der Weise ausgeübt werden, daß sich daraus keine Hemmnisse für die Ausübung des Polen zugestandenen Rechts der Benutzung der Westerplatte und der Möglichkeit für die polnische Regierung ergeben, die Zollabfertigung des Kriegsmaterials nicht bei der Ankunft dieses Materials auf der Westerplatte vorzunehmen, sondern bei seiner Ankunft an seinem Bestimmungsort in Polen, da die Forderung dieser Möglichkeit als durchaus berechtigt anerkannt werden muß.

Zu diesem Zweck soll jede Schwierigkeit beseitigt werden, indem jedoch zugelassen wird, daß die **Danziger Beamten** einerseits die Schiffe in dem Augenblick wo sie in dem Becken der Westerplatte festmachen und während der Löschung **durchsuchen**, um sich zu vergewissern, daß man von den im Becken festgemachten Schiffen nur Sendungen löscht, die für Polen bestimmtes Kriegsmaterial und Sprengstoffe enthalten, und andererseits die Züge durchsuchen, die die Westerplatte verlassen, um sich zu vergewissern, daß sie dieselben Sendungen, die gelöscht wurden, weiter befördern. Diese **zweifache Feststellung** würde jede Untersuchung durch Danziger Zollbeamte **innerhalb der Kasematten** auf der Westerplatte und jede Einmischung der Kommandostelle der polnischen Wache zur Unterdrückung des Schmuggels überflüssig machen.

III.

Hinsichtlich der

Begriffsbestimmung des Kriegsmaterials

haben die Juristen nachstehende Erklärung abgegeben:

Die Begriffsbestimmung des Kriegsmaterials, wie sie in der Entscheidung des Hohen Kommissars aufgestellt ist und in Artikel VI des Berichts des Berichterstatters bestätigt worden ist, gibt zu keinen Einwendungen vom juristischen Standpunkt Anlaß und scheint auf einer angemessenen Würdigung der Grundbegriffe der Frage zu beruhen.

gez. Massimo Pilotti.
gez. J. B. Hurst.

*

Eröffnung des polnischen Postamts im Danziger Hafen.

Danzig, 7. Dezember. Heute vormittag fand in Anwesenheit von Vertretern der polnischen Behörde in Danzig die Eröffnung des polnischen Postamts im Danziger Hafen statt. Das polnische Hafenpostamt darf nach Danzig-polnischen Verträgen den Postverkehr zwischen Polen und den Überseeländern vermitteln. Irgendwelche Tätigkeit in Danzig hat es nicht auszuüben.

Port d'attache.

Der polnische Anlegehafen in Danzig.

Die seit vielen Jahren bereits oft vor dem Rat verhandelte Frage des Danziger Anlegehafens für polnische Kriegsschiffe wurde nach einem ausführlichen Bericht von Villegas-Chile zur nochmaligen Verhandlung an Danzig und Polen zurückverwiesen. Die Freie Stadt Danzig steht in dieser Frage auf dem Standpunkt, daß Polen nach der Fertigstellung seines Hafens in Gdingen keinen besonderen Anlegehafen in Danzig mehr braucht, abgesehen von der nach internationalem Recht gebräuchlichen Berechtigung aller Kriegsschiffe, in Friedenszeiten beliebige Häfen zu Zwecken der Reparatur usw. anzulaufen.

Die polnische Regierung versucht aber, das ihr früher zugebilligte Recht aufrechtzuerhalten, und so werden nun neue Verhandlungen mit Danzig in der Angelegenheit notwendig sein. Falls diese Verhandlungen bis vier Wochen vor der nächsten Ratstagung zu keinem Ergebnis führen, soll der Hohe Kommissar des Völkerbundes in Danzig mit zwei vom Präsidenten der Marinekommission ernannten Sachverständigen eigen neuen Antrag beim Rat stellen. Präsident Sahm erklärte dazu, daß er sich für den Fall, wenn keine Einigung zustande kommt, die Geltendmachung aller Rechte vorbehalten müsse.

Und das nennt sich Abrüstung!

Frankreichs neuer Militärhaushalt.

In denselben Tagen, an denen die vorbereitende Konferenz in Genf über die Abrüstung beriet und nach nur ganz kurzer Redeschlacht die dahinzielenden Besprechungen auf den März 1928 verschob, verhandelte die Kammer in Paris über Frankreichs Militärhaushalt für das Rechnungsjahr 1928. Hier Theorie! Dort Praxis!

Bei den Kammerverhandlungen wurden die Rüstungszahlen in anderer Weise und vom anderen Standpunkt beleuchtet, wie es in der Regel die Minister und die Sachverständigen tun, wenn sie nachweisen wollen, wie die einzelnen Staaten abgerüstet haben. Der Berichterstatter des Finanzausschusses hob hervor, daß der Vergleich der Gesamtausgaben für das Landheer, die Flotte und das Flugheer ergebe, **daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika ihre militärischen Ausgaben vom Jahre 1913 gegenüber 1927 um 98, England um 45, Japan um 145, Spanien um 128 und Italien um 55 Prozent erhöht hätten; eine Verringerung sei nur in Deutschland, Rußland und Frankreich eingetreten.**

Nach dem Voranschlag betragen die militärischen Ausgaben für 1928 6.15 Milliarden Frank, d. i. gegen 1914 eine Reduktion um etwa 7 v. H. Im Vergleich zu 1927 sind die Ausgaben jedoch um 1½ Milliarden gestiegen. Auf Anfrage erwiderte der Kriegsminister, daß diese auffallende Mehrausgabe gegn das vorige Jahr in erster Linie auf die Einführung des neuen Wehrgesetzes zurückzuführen wäre, vor allem seien die Reservistenübungen sehr kostspielig; aber bei der geringen aktiven Dienstzeit von nur einem Jahre seien sie unbedingt erforderlich Nach langen Kämpfen, an denen sämtliche Fraktionen mit besonderem Eifer teilnahmen, wurde der Kriegsminister schließlich zum Nachgeben gezwungen, er mußte die Dauer der Übungen von 25 auf 21 Tage herabsetzen, gleichzeitig stellte er an das Haus die Vertrauensfrage. Daraufhin wurde der abgeänderte Voranschlag mit 338 gegen 198 Stimmen angenommen und Painlevé, wie schon so oft, das Vertrauen ausgesprochen. Es ist daher anzunehmen, daß er sich bis zu den im Herbst 1928 statfindenden Kammerwahlen auf seinem Posten halten wird. Es ist dies für Frankreichs Heer um so wichtiger, da dann die Durchführung des Wehrgesetzes einschließlich der überaus zahlreichen Ausführungsbestimmungen in einer Hand bleibt. Das Gesetz hatte in den ersten Jahren schwer darunter zu leiden, daß mehrfach in ganz kurzen Zeitabschnitten der Kriegsminister wechselte; nunmehr ist die einheitliche Durchführung gesichert.

Schluß der Berliner Konferenz.

Fortsetzung in Warschau am 27. Januar.

Berlin 9. Dezember. (Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Ausgabe enthalten.) Am Mittwoch wurden hier die Beratungen zwischen den polnischen und deutschen Industriellen über das Handelstraktat, wie es heißt, zur Zufriedenheit beider Seiten, zu Ende geführt. Im Zusammenhange damit veranstaltete der polnische Gesandte in Berlin Olszowski zu Ehren der Konferenzteilnehmer einen Empfangsabend, an dem hervorragende Vertreter politischer und wirtschaftlicher Kreise Deutschlands sowie Vertreter amtlicher und nichtamtlicher Wirtschaftskreise Polens teilnahmen. Insgesamt waren 300 Personen eingeladen.

Über den Verlauf der Schlußberatungen wurde folgende **Erklärung** herausgegeben:

In der **industriellen Kommission** wurden am Dienstag und Mittwoch die allgemeinen Probleme des Handelstraktats besprochen, die sich auf industrielle Fabrikate bezogen. Man besprach außerdem die Kohlen-, Eisen- und Zinkfrage, sowie die Frage der Erzeugnisse der Verarbeitungsindustrie. Der allgemeine Eindruck sowohl der polnischen wie auch der deutschen Teilnehmer an den Beratungen der Industriekommission war der, daß sich die gegenwärtigen Besprechungen als sehr nützlich erwiesen haben und daß es zweckdienlich ist, sie in der Plattform eines sachlichen Gedankenaustausches weiter zu führen. In ähnlicher Weise erwog die **Landwirtschaftskommission** die Landwirtschafts- und Forstwirtschaftsprobleme der beiden Länder.

Während der Beratungen hat sich die vollkommene Einmütigkeit darüber ergeben, daß das Streben nach einer wirtschaftlichen Annäherung der beiden Länder zu unterstützen ist und daß der letzte Meinungsaustausch günstig zur Klärung der Probleme beitragen kann, die zwischen beiden Ländern bestehen.

Der Vorsitzende der deutschen Delegation, Direktor **Frohwein** schloß die Sitzung mit Worten der Befriedigung über den Verlauf der Beratungen, und der Vorsitzende der polnischen Delegation, Präsident **Zychlinski**, kleidete seine Schlußansprache in Worte des Dankes an die Adresse der deutschen Wirtschaftskreise für das sachliche Interesse an dieser Konferenz. Gleichzeitig lud Herr von Zychlinski die Vertreter der deutschen Wirtschaftskreise zu einer **Konferenz** ein, die **am 27. und 28. Januar in Warschau** als Fortsetzung der gegenwärtigen Beratungen stattfinden wird.

Coolidge verzichtet endgültig.

Präsident Coolidge hat am Dienstag im Republikanischen Parteiausschuß definitiv erklärt, daß er für die nächstjährige Wahl nicht als Kandidat aufgestellt zu werden wünscht. Diese **endgültige Verzichterklärung** Coolidges hat ungeheure Überraschung hervorgerufen, da vielfach noch immer angenommen wurde, daß er sich in seiner Erklärung vom 2. August 1927 noch eine Hintertür offengehalten hätte.

In der endgültigen Verzichtleistung des amerikanischen Präsidenten heißt es u. a.: „Jetzt ist es natürlich an der Zeit, Pläne für die Zukunft zu schmieden. Die Partei wird bald ihren Kandidaten nominieren müssen, der mir nachfolgen soll. Ich stehe zu meiner Erklärung vom 2. August 1927. Niemand sollte zu der Annahme verleitet werden, daß ich sie modifiziert habe. Meine Entscheidung wird geachtet werden. Nachdem ich ausgeschieden bin, hat die Partei — und sie sollte nachdrücklichst damit fortfahren — mit der ernsten Aufgabe begonnen, einen anderen Kandidaten aus der Zahl der ausgezeichneten Männer, die zur Verfügung stehen, auszuwählen."

Rumänische Studenten!

Mehr als 35 Tote in Großwardein.

Von der rumänischen Grenze kommenden Nachrichten zufolge versammelten sich aus verschiedenen Teilen Siebenbürgens sowie aus dem Gebiete des rumänischen Königreiches, besonders aus Jassy und Bukarest, mehrere tausend rumänische Studenten in Großwardein. Sonntag abend kam es zu Kundgebungen, die Montag früh in blutige Ausschreitungen ausarteten. Die Demonstrationen richteten sich zunächst gegen die Juden, nahmen jedoch später einen antimagyarischen Charakter an. Die Redaktionen und die Druckereien der ungarischen Zeitungen Magywarad und Pesti Hirlap sowie die ganze Einrichtung des Katholischen Vereins, die Wohnung des Oberrabbiners Leopold und die Einrichtung des Lyzeums wurden zerstört. Die Polizei erwies sich als ohnmächtig. Das Militär und die Gendarmerie gingen jedoch mit der größten Energie an die Wiederherstellung der Ordnung. Von den Unruhen benachrichtigt, kam General Mosciu in Großwardein an und traf persönlich Verfügungen zur Aufrechterhaltung der Ordnung. Ein ungarischer Schauspieler, dessen Name bisher unbekannt ist, wurde während der Unruhen auf der Straße erstochen. Auch der Besitzer des Großwardeiner Park-Hotels wurde lebensgefährlich verletzt.

In Debreczin (Ungarn) sind mehrere 100 Flüchtlinge aus Großwardein eingetroffen. Sie berichten furchtbare Einzelheiten über die Exzesse von Großwardein. **Danach soll die Zahl der Verletzten in Großwardein mehr als 200 betragen und die Zahl der Toten sich zwischen 35 und 40 bewegen.**

*

Wie die „Voss. Zeitg." erfährt, hatten die Studenten schon auf der Fahrt von Bukarest und Jassy in den Zügen und auf den Eisenbahnstationen die ihnen in die Hände fallenden Juden und Ungarn schwer mißhandelt. Viele Großwardeiner verließen schon vor dem Eintreffen der Studenten die Stadt, um die gefährlichen Tage auswärts zu verbringen. **Wer den Studenten in die Hände fiel und sich nicht als Rumäne und Arier ausweisen konnte, wurde grausam mißhandelt.** Gruppen von 50 bis 100 Studenten stürzten sich auf einzeln gehende Personen. Ein eigenes Detachement durchzog, mit großen Scheren ausgerüstet, die Stadt, um allen bärtigen Männern, die sie in den Gassen oder in Privatwohnungen fanden, den Bart abzuschneiden. **Überall waren die Studentinnen voran.** Die tobende Menge drang darauf in die Großwardeiner Synagogen ein, die vollständig vernichtet und in abscheulicher Weise beschmutzt wurden. Die Thora-Rollen und Gebetbücher wurden auf die Straßen verstreut, während die Silberaufsätze der Thora-Rollen und die sonstigen Wertstücke mitgenommen wurden. Alle Geschäfte von Großwardein sind verwüstet, die Warenvorräte vernichtet, so daß in der Stadt der Geschäftsverkehr auch heute noch lahmliegt.

Abscheulich benahmen sich die Studentinnen in einem katholischen Frauenkloster, das ihnen Quartier gegeben hatte Die Pfleglinge des Klosters, durchweg kleine Mädchen, mußten auf dem Erdboden schlafen, während in den Betten die Studentinnen mit ihren männlichen Kollegen Orgien aufführten. In Großwardein wurde auch ein amerikanischer Kapitän, der die Budapester amerikanische Gesandtschaft benachrichtigen wollte, angegriffen und durch Messerstiche verletzt.

Nachmittags traf der Zug mit den Studenten in Klausenburg ein. Ein am Bahnhof aufgestellter Militär- und Polizeikordon wurde durchbrochen. In der Stadt wiederholten sich die Szenen von Großwardein. **Die Geschäfte wurden verwüstet.** Leute, die sich nicht als Rumänen und Arier ausweisen konnten, wurden blutig geschlagen. Auch hier wurden die Synagogen verwüstet. Die dort betenden Personen wurden blutig geschlagen. Die Juweliergeschäfte der Stadt wurden ausgeraubt. Zwei volle Stunden dauerte das Wüten der Studenten. Auf dem Rückweg zum Bahnhof vernichteten sie alles, was sie auf ihrem ersten Zuge verschont hatten. Sämtliche Hotels und Kaffeehäuser, die am Wege lagen, wurden verwüstet. Sie drangen noch in eine zweite Synagoge ein und wüteten dort wie in der ersten. Die Zahl der Verletzten ist sehr groß, aber noch nicht genau bekannt. Der Sachschaden in Klausenburg wird auf über 100 Millionen Lei geschätzt.

*

Interniert . . .

Ein Drahtbericht aus **Bukarest vom 9. d. M.** meldet, daß die im Sonderzug zurückgekehrten Teilnehmer am Studentenkongreß in Großwardein am Bahnhof **von einer Militärabteilung umzingelt und in die Kaserne Malmaison gebracht wurden, wo gegen sie die militärgerichtliche Untersuchung eingeleitet wurde.**

Ministerpräsident Bratianu, Innenminister Duca, Unterrichtsminister Angelescu, Justizminister Popescu, der Polizeipräfekt und der Kommandant der 4. Division hielten eine Beratung über die Studentenunruhen. Das Ergebnis war folgendes Communiqué:

„In Großwardein ist die Ruhe vollständig wiederhergestellt, die Untersuchung gegen die Ruhestörer ist in vollem Gang. Anläßlich der Rückkehr der Kongreßstudenten haben dieselben auch in Klausenburg demonstriert und zahlreiche Fenster eingeschlagen. 24 Studenten wurden daselbst festgenommen, 16 von ihnen werden vor das Kriegsgericht gestellt werden."

Wie aus **Genf** gemeldet wird, soll die ungarische Delegation beim Völkerbund die Absicht haben, auf Grund der ihr zugegangenen genauen Nachrichten über die Großwardeiner Zwischenfälle den Völkerbundrat mit der Angelegenheit zu befassen.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 284.

Bromberg, Sonntag den 11. Dezember 1927.

Die Weichsel bahnt sich einen neuen Weg.

Thorn, 10. Dezember. (Tel. von unserem O-Korrespondenten.) Die Weichsel hat sich infolge starken Eisganges und Hochwassers bei dem Kolonistendorf Lenschen, in der Nähe von Gr. Lipno, gegenüber von Ciechocinnek in einer Breite von 500 Metern durch die grüne Kämpe ein neues Bett gebahnt. Pioniere versuchten zunächst, den Eisdamm zu sprengen. Es mußte jedoch aus Thorn Artillerie angefordert werden. Der reißende Strom des neuen Laufes versandet und vereist die Felder. Der Schaden ist bis jetzt noch nicht abzusehen. Das Wasser beginnt, die Anhöhe zu überspülen, auf welcher das Dorf erbaut ist. Gebäudeschaden ist noch nicht gemeldet worden.

In dieser Gegend ist die Weichsel noch ungenügend reguliert. Zu russischer Zeit wurde eine Steinbuhne von 500 Metern Länge ins Wasser gebaut, welche anscheinend den Stromlauf zu sehr behindert und jetzt bei schnellem Eisgang die Verstopfung des Stromes bis auf den Grund verursacht hat. Über dem Wasserspiegel liegen die Eisschollen bis zwei Meter hoch. Verschiedene noch nicht beendete Buhnen sind zerstört. **

Pommerellen.

10. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

Fragebogen richtig ausfüllen!

Die Listen für die Personenstands-Aufnahme sind hier — wie gemeldet — verteilt worden. Da diese Listen zur Unterlage für die Sejmwahlen dienen, sei vor allen Dingen darauf aufmerksam gemacht, daß die Rubrik 8 über Nationalität „narodowość" von den deutschen Bürgern richtig mit „niemiecka" ausgefüllt wird. In Rubrik 11 wird gefragt: „Im Besitze der polnischen Staatszugehörigkeit?" Wenn dies der Fall ist, muß diese Rubrik mit „tak" (ja) ausgefüllt werden. — Rubrik 12: Personen, die die polnische Staatszugehörigkeit nicht besitzen, schreiben die ihrige in diese Rubrik, also: deutsche, französische oder andere. Personen, die für Deutschland optiert haben, schreiben „Optant". *

---

* **Zur Advokatur übergetreten** sind innerhalb der letzten Monate mehrere Richter vom hiesigen Bezirksgericht. So zunächst Bezirksgerichtsdirektor Dr. Bernecki und Bezirksrichter Dr. Borth. Zum 1. Januar nächsten Jahres verläßt Dr. Gracz sein Amt. *

* **Meldungen zur Stammrolle.** Alle männlichen Personen, die polnische Staatsbürger sind und im laufenden Jahre ihr 20. Lebensjahr vollenden, somit im Jahre 1907 geboren sind, müssen sich zwecks Eintragung in die Stammrolle im Magistrat, Rathaus 1, Zimmer 28, in den Stunden von 9 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. melden, und zwar in folgender Ordnung: 12. Dezember Buchstabe A—F. 13. Dezember Buchstabe G—K, 14. Dezember Buchstabe L—P, 15. Dezember Buchstabe R—S, 16. Dezember Buchstabe T—Z. Vorstehender Verpflichtung unterliegen auch die männlichen Personen im Alter von 21 bis 23 Jahren, die sich bisher nicht zur Stammrolle angemeldet oder nicht zur Musterung gestellt haben. *

* **Bei der Graudenzer Stadtkrankenkasse** fand innerhalb des Vorstandes die Wahl des Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden statt. Es wurden die Herren L. Krzywiński und Nowak wiedergewählt. *

* **Am Bienenzuchtverein** hielt Dr. v. Ulatowski einen Vortrag über die Ernährung der Bienenbrut. Nach Dr. Plant enthält die Nahrung der Königinnenbrut verhältnismäßig weniger Wasser, aber fast zweimal soviel Fett als diejenige der Brut, aus der sich die Arbeitsbienen oder Drohnen entwickeln. Am meisten Süßstoff (Zucker) enthält die Nahrung der Arbeitsbienenbrut; zuckerarm ist die Nahrung der Drohnenbrut. In der trockenen Substanz der letztgenannten Fütterung ist nur 1,1 Prozent Zucker. Es ergibt sich daraus, daß für die Erzielung zahlreicher Arbeitsbienen bedeutende Honigvorräte notwendig sind, besonders im Nachwinter und den ersten Frühlingsmonaten. Herr Pilarski aus Neudorf berichtete über seine Weiselzucht. Es wurden im laufenden Jahre sieben Königinnen gezüchtet, von denen zwei an Bienenzüchter abgetreten, drei in der eigenen Wirtschaft verbraucht und drei zur Überwinterung gelassen wurden. In der Aussprache über die Überwinterung wurde besonders auf die gärtnerisch-bienenzüchterischen und Geflügelzuchtkurse, die in Strasburg, Dirschau, Konitz und in Laskowitz stattfinden, hingewiesen. *

× **Das staatliche Arbeitsvermittlungsamt,** das sich zur Zeit im Gebäude der früheren Mädchenmittel-(Luisen-) Schule in der Nonnenstraße befindet, wird demnächst verlegt werden, und zwar in das städtische Gebäude Ecke Mühlen- und Kleine Mühlenstraße. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziadz. Die sehr günstige Aufnahme, die die Erstaufführung von „Stiefmama" am vergangenen Sonntag gehabt hatte, wird dazu beitragen, daß die am Sonntag, den 11. Dezember d. J., abends 8 Uhr, stattfindende Wiederholung ein volles Haus hat. Es ist lange nicht ein Stück bei der Bühne mit so großem Beifall und mit so großer Befriedigung für die genußreichen Stunden aufgenommen worden. Da dies Stück des Weihnachtsmärchens wegen vorläufig vom Spielplan abgesetzt werden muß und eine Wiederholung erst im nächsten Jahre wieder stattfinden kann, ist der Besuch am kommenden Sonntag besonders zu empfehlen. (15450 *

Thorn (Toruń).

—* **Die liquidierte Handels- und Gewerbekammer** wird bis zur endgültigen Übernahme durch die Graudenzer Kammer noch weiterhin ihre Tätigkeit aufrechterhalten. **

—dt. **Ein neues Projekt.** Der noch nicht abgebrochene runde Gasometer in der Franziskanerstraße, welcher in eine Gemäldegalerie umgewandelt werden sollte, soll jetzt zu einer städt. Badeanstalt umgebaut werden. **

‡ **Marktbericht.** Der Freitag-Wochenmarkt war zwar nicht vollständig, aber doch sehr gut beschickt. Butter wurde mit 2,80—3,40, Eier mit 3,40—4,50 gehandelt. An Gemüse gab es Spinat zu 0,20—0,25, Grünkohl zu 0,15, Rosenkohl zu 0,60—0,65 pro Pfund, Rotkohl zu 0,15—0,30 und Weiß- und Wirsingkohl zu 0,05—0,20 pro Kopf. Blumenkohl sah man nur vereinzelt; der Kopf kostete 0,80—1,20. Kartoffeln wurden pfundweise mit 0,05 abgegeben. Suppengrün kostete pro Bund 0,10—0,15. Eßäpfel kosteten 0,30—0,50, Kochäpfel konnte man schon für 0,10 haben. Birnen sah man gar nicht mehr, dafür war aber sehr viel getrocknetes Obst angeboten, und zwar Birnen zu 1,20 und Pflaumen zu 0,80 pro Pfund. Pflaumenmus schwankte im Preise zwischen 0,90 und 1,20. Walnüsse waren heute teurer als sonst angeboten und zwar zum Pfundpreise von 1,50, Haselnüsse kosteten 1,80—2,00. Auf dem Geflügelmarkt galten die bisherigen Preise. Die Fischpreise sind vermutlich wegen des Frostes beträchtlich in die Höhe geschnellt. Man notierte: Hechte 1,80—2,00, Schleie desgl., Barsche 1,50—1,60 und Weißfische 0,60—0,90. **

—* **Vom Schlag getroffen** wurde auf dem letzten Wochenmarkt die 70jährige Landfrau Eva Gumowski aus Lonczyn im Kreise Thorn. **

—* **Die Trunksucht** nimmt trotz der Teuerung ständig zu. Nicht nur Männer, sondern auch Jünglinge und sogar Frauen sind dem Übel verfallen. Die Trunksucht nimmt mitunter ganz krasse Formen an; sobald das Geld nicht mehr zu „Czysta" reicht, wird Brennspiritus (!) getrunken. Eine Frau in der Bankstraße hatte sich dermaßen mit Brennspiritus betrunken, daß sie in lebensgefährlichem Stadium ins städt. Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Frau ist bereits 60 Jahre alt! **

—dt. **Eine Schlägerei** entstand zwischen zwei betrunkenen jungen Burschen im Restaurant Güring in der Copernicusstraße. Als der Wirt, ein Kriegsinvalide, den Streit gutmütig schlichten wollte, stach ihm einer der Burschen ein langes Messer in den Rücken. Die Wunde ist zwar nicht lebensgefährlich, aber dennoch bedenklich. Der Messerstecher sitzt im Gefängnis. **

—* **Der Jagdhund auf der Eisscholle.** Auf einer gewaltigen Eisscholle, welche am Brückenpfeiler angehalten hat, sahen Passanten einen großen Jagdhund stehen. Die benachrichtigte Feuerwehr entsandte einen Mann, welcher sich an einer Leine von der Brücke herabließ und den Hund rettete. **

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Die Deutsche Bühne Thorn hat es von jeher als vornehmste Aufgabe betrachtet, auch der Jugend zu dienen, die keine andere Gelegenheit zum Besuche eines Theaters in der deutschen Muttersprache hat. Die ganze Auswahl ihrer Stücke war stets so getroffen, daß Jugendliche reiferen Alters Zutritt finden konnten. Um nun aber den Kleinen und Kleinsten einmal etwas zu bieten, hat sie auch in diesem Jahre weder Mühen noch Kosten gescheut und das allbekannte Märchen „Frau Holle" einstudiert. Unter Mitwirkung von 40 Darstellern und in vollständig neuer und prächtiger Ausstattung wird dieses durch Tänze und Reigen reizvoll verschönte Märchen am Mittwoch, 14. Dezember, abends 8 Uhr, erstmalig zur Aufführung gelangen. Diese ist besonders für die erwachsenen Zuschauer bestimmt, die an deutscher Märchenromantik und Pracht Freude und Gefallen finden. Für die Kinderwelt finden Nachmittags-Vorstellungen in den Feiertagen, am 1. und 6. Januar, statt, die in der „Dt. Rdsch." noch besonders bekanntgegeben werden. (Vorverkauf bei Thober, Stary Rynek 31.) (15357 * *

Voigtscher Leseverein, Toruń, Pl. Św. Katarzyny 2. Bücherausgabe am Dienstag und Freitag von 11—1 und 3—5, Mittwoch von 4—6. Die Jugendbibliothek ist geöffnet! (15251 * *

Culmsee (Chełmża).

Aus dem Stadtparlament.

Der diesmaligen Stadtverordnetensitzung wurde mit lebhaftem Interesse von der Bürgerschaft entgegengesehen, glaubte man doch, daß jetzt durch den Bericht der Revisions-Kommission die Gerüchte aufgeklärt werden, die seit längerer Zeit hier verbreitet wurden. Es fand sich auch eine zahlreiche Zuhörerschaft ein. Schon bei der Verlesung der Tagesordnung entstand eine lange Debatte, welche die herrschende Spannung verriet. Es fand sich auch eine Mehrheit für Umstellung der Tagesordnung, so daß erst nach dem Revisionsbericht die Beratung über Nachbewilligungen stattfinden sollte.

Zunächst wurde Rechtsanwalt und Notar Dr. Wyszkowski von Bürgermeister v. Kurzątkowski als Stadtrat und stellvertretender Bürgermeister vereidigt. Im Anschluß hieran hielt der neue Vizebürgermeister eine Ansprache, worin er für seine Wahl dankte. Er sprach die Hoffnung aus, daß von jetzt ab Ordnung auch in unserer Verwaltung zum Wohle der Stadt und des ganzen Staates herrschen werde. Hierauf wurde Bäckermeister Szostakowski als Stadtverordneter eingeführt und durch Handschlag verpflichtet.

Die Kassenberichte für November und die Anlegung eines Telephonanschlusses in der städtischen Gärtnerei wurden ohne Aussprache genehmigt. Nach Verpachtung der städtischen Ländereien sollte das tote Inventar sowie die Pferde verkauft werden. Der Magistrat wünscht das tote Inventar einstweilen zu behalten und auch die Pferde bis zum Frühjahr, da genügend Futter vorrätig sei. Dem ersten Vorschlage stimmte die Versammlung zu, lehnte dagegen den zweiten ab, so daß die Pferde abgeschafft werden müssen. Der projektierte Anbau an dem Klärwerk ist nicht ausgeführt worden und der dem Magistrat als Anleihe aus dem Städtebaufonds zugewiesene Betrag wird damit zur anderweitigen Verwendung frei. Da auch von der Staatlichen Wirtschaftsbank zum Städtebaufonds ein größerer Betrag, ca. 100 000 zł, zugewiesen sein sollen, hofft man

Graudenz.

ein oder zwei Arbeiter-Wohnhäuser bauen zu können. Zu diesem Zweck ist wieder die Aufnahme einer Anleihe von 100 000 zł beschlossen worden.

Hierauf wurden zum Etatstitel „Öffentliche Fürsorge" 2250 zł nachbewilligt und den Arbeitern in den städtischen Betrieben eine einmalige Beihilfe in Höhe von 60 Prozent des Monatslohnes zuerkannt.

Die Verlesung der Bilanzen der städt. Sparkasse vom Jahre 1920 bis 1926 zeigte, daß in der Inflationszeit fast gar keine Gewinne erzielt und erst nach der Umvalutierung bescheidene, aber stets steigende Gewinne gebucht wurden. Aus dem Gewinn ist dann an den Hauptkassierer, später auch an den Kurator, eine gewisse Gratifikation gezahlt worden. Die Bilanzen sollen noch der Revisionskommission zugeleitet werden.

Hierauf kam der Bericht der Revisions-Kommission zur Verlesung, welcher zu dem in der letzten Sitzung angenommenen Memorial Stellung nehmen sollte, worin dem Magistrat bzw. dem Bürgermeister die verschiedensten Verfehlungen nachgesagt wurden. Einige Beschuldigungen erwiesen sich dabei als haltlos, während ein Fall nicht zur Kompetenz der Stadtverordnetenversammlung gehört. In der Sache der Etatsüberschreitung beim Renovieren des früheren Reichsbankgebäudes konnte glaubhaft erklärt werden, daß die Überschreitung ohne rechtzeitige Nachbewilligung nur durch den Krankheitsurlaub des Bürgermeisters entstanden ist. Auch die Baukommission kam zu der Überzeugung, daß ein übertriebener Luxus nicht vorliegt. Diese Mehrkosten wurden dann auch anstandslos bewilligt. Zu der Frage der Gratifikation, welche das Kuratorium der städtischen Sparkasse sich selbst bewilligte und die nur im allgemeinen vom Magistrat bestätigt wurden, gab Bürgermeister Kurzetkowski die Erklärung ab, daß er sich tatsächlich im Irrtum befunden habe, als er annahm, daß die Beschlüsse des Kuratoriums nicht der Stadtverordnetenversammlung vorzulegen sind. Auf diesem grundsätzlichen Irrtum war die bisherige Praxis aufgebaut und bisher wurden keine Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt. Eine Absicht, den fraglichen Beschluß zu verheimlichen, kann also wohl nicht vorgelegen haben. Auch andere Beteiligte gaben die Erklärung ab, daß sie an dem Beschluß mit gutem Gewissen und nach Erkundigung mitgewirkt haben, sich aber gern jedem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung fügen werden. Der Bericht wurde dann auch zur Kenntnis genommen, ohne einstweilen irgendwelche Konsequenzen daraus zu ziehen. +

◊ **Der Freitag-Wochenmarkt** war infolge der Kälte und des schneidenden Windes nicht besonders beschickt. Den Fischhändlern froren die Fische in den Gefäßen fest. Man zahlte für kleine Bratfische 0,60—0,80, für Hechte jedoch 2.00. Später kam aber ein fremder Fischer mit einer großen Wanne voll Hechte, die er zu 1,00 pro Pfund verkaufte; natürlich gab es dabei einen großen Andrang. Butter kostete 2,80—3, die Mandel Eier 4—4 50. Die Eier sind also, auch wenn man umrechnet, bedeutend teurer als in Deutschland, wo ein Trinkei 10—12 Pfg. kostet. Geschlachtete Enten wurden mit 5,50—7,50 gehandelt, Gänse mit 1.20—1,30 pro Pfund. Äpfel gab es zu 0,30—0,70. Ein kleiner Vorrat an Rotkohl, Weißkohl, Zwiebeln (0 30 pro Pfund) und Suppengemüse war alles, was der Gemüsemarkt bot. +

---

d **Brzezno** (Kr. Stargard), 9. Dezember. Aus Notwehr. Am 7. d. M. machte der Förster D. Delewski aus Notwehr von seiner Waffe Gebrauch und verwundete einen gewissen Felix Schuhmacher aus Brzezno, den er beim Holzdiebstahl antraf. Bei der Feststellung der Identität leistete Sch. Widerstand, indem er sich auf den Förster warf und ihn zu entwaffnen versuchte. Hierauf machte der Angegriffene von seiner Waffe Gebrauch und verletzte den Sch., ohne ihn lebensgefährlich zu verwunden.

m **Dirschau** (Tczew), 9. Dezember. Unfall. In den gestrigen Nachmittagsstunden kam es auf der Eisbahn am Feuerwehrplatz zu einem bedauerlichen Unfall. Die dreizehn Jahre alte Schülerin S. des hiesigen Lyzeums glitt aus und brach dabei den Fuß. Eine ganze Weile verblieb die Verletzte ohne jede Hilfe, bis sie dann ins hiesige Vinzenzkrankenhaus geschafft wurde. — Heute vormittag gegen 10 Uhr wurde die hiesige Feuerwehr nach der Goßlerstraße 7 gerufen, um einen Stubenbrand zu löschen. Es befand sich noch zum Schrecken aller in dem brennenden Zimmer ein Schwerkranker. Der Brand konnte bald gelöscht werden.

ef **Hohenkirch** (Książki), 9. Dezember. Zu einer Adventsfeier hatten sich am Sonnabend, 4. d. M., auf Anregung des hiesigen Ortspfarrers Walter viele evangelische Frauen von hier und aus der Umgegend zusammengefunden. Hierbei wurde die Gründung eines Frauenvereins beschlossen. Zur 1. Vorsitzenden wurde Frau Besitzer Thoms gewählt. — Pfarrer Walter wird demnächst die hiesige Pfarrstelle verlassen, da er nach Hela versetzt wurde.

d **Kulitz** (Kr. Stargard), 8. Dezember. Vom plötzlichen Tode ereilt wurde der 75jährige Franz Deudek. Als er sich vom Kirchgange nach Neukirch auf dem Heimgange befand, brach er kurz vor seiner Wohnung zusammen und verschied in wenigen Augenblicken infolge Herzschlages.

p **Neustadt** (Wejherowo), 9. Dezember. Strafkammer. Einem Jan Kryża aus Swarzewo, Kreis Puck, der unter dem falschen Namen Jan Budzisz herumstreifte, wurde zur Last gelegt, viele Diebstähle, Betrügereien und Prellereien begangen zu haben. Er ist 56 Jahre alt und gibt auf die Fragen des Untersuchungsrichters gleichgültige Antworten. Da 21 Zeugen geladen waren, so dauerte die Verhandlung annähernd sieben Stunden und endete mit der Verurteilung des Angeklagten, der schon mehrmals vorbestraft ist, zu 3½ Jahren Zuchthaus.

—* **Strasburg** (Brodnica), 9. Dezember. Am 15. d. M. findet hierselbst ein großer Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt.

Vom Danziger Holzmarkt.

Die rückläufige Bewegung am Danziger Holzmarkt dauert weitr an, und der November war ein vollkommen stiller Monat. Die Zufuhr von Schnittholz nach Danzig ist kaum noch halb so groß wie im Sommer, während die Ausfuhr von Holz im ganzen ebenfalls schon um 40 Prozent zurückgegangen ist. Die Oktober-Ausfuhr hat immerhin noch 143 000 To. betragen, im November aber wurden nur noch 129 000 To. ausgeführt. Am stärksten ist der Rückgang der Ausfuhr nach England, weil dort das Interesse für polnisches Schnittholz fast vollständig nachgelassen hat. Während im Sommer ungefähr drei Viertel der Gesamtmenge noch England ausgeführt wurden, ist es jetzt nur ungefähr die Hälfte der Gesamtmenge, die dorthin geht. Dafür ist die Ausfuhr nach Belgien in letzter Zeit etwas lebhafter geworden, wogegen die nach Holland auch etwas nachgelassen hat. In England besteht gegenwärtig fast gar keine Aufnahmefähigkeit, so daß auch einige Konsignationssendungen von Danziger Ware bei den letzten großen Auktionen minimale Preise erzielt haben. Unter diesen Umständen wenden die Danziger Exporteure jetzt ihr Interesse dem deutschen Markt zu, um so mehr, da sich dort jetzt neue Möglichkeiten bieten. Die Lage ist jedoch vollständig unübersichtlich, da in England im allgemeinen wohl mit zunehmendem Bedarf wieder für Januar gerechnet wird, wobei dann Danzig als der beinahe einzige Platz mit offenem Wasser wieder auf ein größeres Geschäft mit England rechnen kann. Nennenswerte Abschlüsse für 1928 sind in Danzig noch nicht bekannt geworden, während von Finnland schon größere Verkäufe für die neue Saison gemeldet werden. Danzig hat ja aber niemals große Verkäufe auf lange Sicht gemacht, sondern konnte sein Hauptgeschäft immer in Abschlüssen für schnelle Lieferung erblicken. Für den englischen Markt interessieren sich in Danzig zurzeit fast nur diejenigen Exporteure, die noch große Vorräte an englischen Dimensionen haben. Was zurzeit nach England abgesetzt werden kann, bringt nur ganz unbefriedigende Preise. Es handelt sich dabei mehr um zufällige Geschäfte und um Notverkäufe, als um einen normalen Handel. Die Folge dieses schwachen Marktes ist, daß die Danziger Exporteure auch in Polen wenig einkaufen. Die polnischen Preise sind ja ohnehin im Herbst so in die Höhe gegangen, daß man nicht recht sehen konnte, wie dabei ein Nutzen bei der Ausfuhr nach England für den Danziger Exporteur herausspringen sollte. Zurzeit rechnen die polnischen Sägewerke noch mit dem großen Absatz nach Deutschland. Die schlechten Geschäfte nach England aber werden wohl allmählich den hohen Preisen wieder entgegenwirken. Einige Danziger Exporteure haben in Polen gute Schnittware unsortiert auf der Basis von 11¼ £ frei Danzig gekauft. Die meisten Firmen aber halten sich von solchen Käufen zurück, weil eben die Lage gar nicht zu übersehen ist. Einige Nachfragen aus England lagen für Verschiffung im Januar vor, doch handelte es sich dabei um spezielle Abmessungen, die schwer zu bekommen sind. In Sleepers zeigte das Geschäft im Herbst vorübergehend eine kleine Belebung, doch ist es gegenwärtig wieder still, da der englische Preis unbefriedigend erscheint. Immerhin betrug im Oktober die Ausfuhr von Sleepers nach England die stattliche Menge von 11 000 To. Auch die Grubenholzausfuhr hat sich in der letzten Zeit etwas belebt, wobei hauptsächlich Frankreich Abnehmer ist. Allgemein rechnet man in Danzig jetzt wohl überhaupt damit, daß infolge des neuen Abkommens mit Deutschland die polnische Holzausfuhr über Danzig etwas zurückgehen wird, selbst wenn der englische Markt sich belebt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Ermäßigte Umsatzsteuer für den Großhandel.

Die Steuerbehörden haben bisher unter Berufung auf den Wortlaut der gesetzlichen Bestimmungen auf dem Standpunkt gestanden, daß die Anerkennung des einprozentigen Umsatzsteuersatzes für Großhandel nur in solchen Fällen erfolgen kann, in denen der Steuerzahler den Großhandel durch ordnungsgemäß geführte Bücher nachweist. Diese harte Anwendung des Gesetzes ist in der Praxis dadurch gemildert worden, daß sowohl für das Jahr 1925 wie 1926 durch eine Verordnung des Finanzministeriums auch solchen Großhandelsunternehmen, die keine Bücher führen, für ihre Großhandelsumsätze der ermäßigte Steuersatz zugebilligt wurde.

Es lag auf der Hand, daß hier eine Formalbestimmung des Gesetzes in einer Weise Anwendung fand, die in erheblichem Umfang den Vorteil der Umsatzsteuerermäßigung für Großhandelsunternehmen wieder aufhob. Nunmehr hat die Lodzer Kaufmannschaft die Initiative ergriffen und die Frage einer grundsätzlichen Neuregelung nähergebracht. Hierüber wird der „Kattowitzer Ztg." aus Lodz gemeldet:

„Vor einigen Tagen fanden in Warschau eine ganze Reihe Konferenzen von Vertretern der Lodzer Kaufmannschaft mit Vertretern des Ministeriums für Industrie und Handel und des Finanzministeriums statt. Die Delegation wurde vom Direktor des Steuerdepartements beim Finanzministerium empfangen, dem sie die Forderung unterbreitete, die Umsatzsteuer für Großhandel von 2 auf 1 Prozent herabzusetzen, und zwar nicht nur für diejenigen Händler, die Bücher führen, sondern auch für diejenigen, die auf irgend eine Art nachweisen, daß sie einen Großhandel betreiben. Die Delegation wies darauf hin, daß in vielen Fällen auf individuelle Bemühungen hin diese Steuer ermäßigt worden sei. Das Gesetz über die Gewerbesteuer sieht die Möglichkeit vor, daß die Umsatzsteuer von 2 auf 1 Prozent herabgesetzt wird, falls das Unternehmen einen Großhandel betreibt, und nicht dann, wenn es ordentliche Bücher führt. Der Großhandel kann auf verschiedene Art nachgewiesen werden, und nicht unbedingt nur durch Bücher. Im Zusammenhang mit diesem Schritt der Lodzer Kaufleute bearbeitet das Departement jetzt ein Verordnungsprojekt, nach dem jedes Unternehmen, das nachgewiesenermaßen einen Großhandel betreibt, nur 1 Prozent Umsatzsteuer zahlen wird."

Polnische Erdölwirtschaft im Oktober. Der Oktober hat wieder eine rückläufige Bewegung in der polnischen Erdölwirtschaft gebracht, da sowohl die Gewinnung wie die Ausfuhr zurückgegangen sind. Die Förderung von Erdöl betrug im Oktober nur 59 182 To., gegenüber 61 471 To. im September. Die Verarbeitung bei den Raffinerien zeigt eine kleine Belebung, da der inländische Absatz sich etwas gebessert hat. Die Vorräte bei den Raffinerien betrugen Ende Oktober 165 610 To. an Fertigfabrikaten und 42 502 To. an Rohöl. Die Ausfuhr des Oktober erreichte im ganzen nur 19 741 To. Erdölerzeugnisse, gegenüber 20 369 To. im September. Besonders zurückgegangen ist die Ausfuhr von Schmieröl und von Gasöl, wogegen die von Petroleum und Benzin gestiegen ist. Von der Gesamtausfuhr gingen 9127 To. nach der Tschechoslowakei. 3103 To. nach Danzig, 2142 To. nach Österreich, 1588 To. nach Deutschland, 887 To. nach der Schweiz usw.

Thorn.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 284.

Bromberg, Sonntag den 11. Dezember 1927.

Im Schatten des Hirtenbriefes.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 9. Dezember. Der Oberste Rat der christlich-nationalen Partei hat in der am 8. d. M. abgehaltenen Sitzung einmütig folgende Beschlüsse gefaßt:

„Der Oberste Rat begrüßt mit tiefer Anerkennung und Dankbarkeit die hohe Stimme des Allerehrwürdigsten Episkopats und äußert den entschiedenen Willen, daß die christlich-nationale Partei im Namen ihrer Grundsätze, im Namen des ewigen Bundes, der in Polen die Kirche und den Staat vereint, mitwirke an der Verwirklichung der im Hirtenbriefe der polnischen Bischöfe enthaltenen heilvollen Weisungen zur Wahlzeit **im Geiste der Einheit aller Elemente, welche auf katholischem Boden stehen**, und fordert alle Behörden der Partei, insbesondere deren Vertreter im konservativen Komitee, zur Wirksamkeit in dieser Richtung auf.

Der Oberste Rat stellt fest, daß die sozialen, wirtschaftlichen und politischen Ansichten der Partei letztens in der Deklaration der konservativen Parteien vom 24. Oktober l. J. ihren genauen Ausdruck gefunden haben.

Der Oberste Rat drückt die Überzeugung aus, daß ein solcher Zusammenschluß der Kräfte um so wichtiger ist, als in der nächsten Periode **die Änderung der Staatsverfassung** und die Sanierung des wirtschaftlichen Lebens auf den schon erreichten Grundlagen durchgeführt werden soll, worauf auch die Bestrebungen der Regierung gerichtet sein sollten, die in dieser Hinsicht die Unterstützung aller um das Wohl und die Zukunft des Staates besorgten Elemente finden muß."

Das nationale Kataster vor Gericht.

Freisprechung sämtlicher Angeklagten.

Neustadt, 5. Dezember. Heute fand eine neue Verhandlung wegen der Aufstellung des deutschen Katasters vor der Strafkammer in Neustadt statt. Wie das „Pom. Tagebl." meldet, wurden die Angeklagten Schiemann, Foit, Richter, Engbrecht, Martin und Mauritz nach kurzer Verhandlung freigesprochen. Die Kosten wurden der Staatskasse auferlegt.

Bekanntlich hat die deutsche Fraktion vor einiger Zeit die Zählung der hier wohnenden Deutschen veranlaßt, um Unterlagen für die Verhandlung mit der Regierung über eine zu gewährende Kulturautonomie in die Hand zu bekommen. Die Angeklagten, die die Aufstellung des Katasters durchgeführt hatten, wurden in der ersten Verhandlung wegen Anmaßung von Amtsbefugnissen zu 75 bzw. 100 zł Geldstrafe verurteilt. Das Appellationsgericht in Thorn hob dies Urteil jedoch auf, da die Tätigkeit der Angeklagten bei der Aufstellung des Katasters nicht in Widerspruch zu den Gesetzen stand. Bei der gestrigen Verhandlung in Neustadt mußte das Gericht feststellen, daß auch eine Anmaßung von Amtsbefugnissen nicht vorgelegen habe, so daß es zu dem oben erwähnten Freispruch kam.

Es war von vornherein klar, daß die Deutschen in Polen ein **unzweifelhaftes Recht** darauf haben, sich um ihre internen Angelegenheiten, zu denen auch die Kenntnis über die Zahl und Zusammensetzung der Deutschen gehört, zu bekümmern. Durch den Freispruch ist die Tätigkeit der Angeklagten, die zunächst zu einer staatsfeindlichen Aktion gestempelt werden sollte, auch vom Gericht als eine **durchaus legale Handlung** bestätigt worden.

Rundschau des Staatsbürgers.

Mieterückstände als Grund zur Kündigung von Wohnungen.

Nach dem Mieterschutzgesetz entsteht dann ein triftiger Grund zur Kündigung der Wohnungen durch den Hausbesitzer, wenn der Mieter sich mit der Entrichtung von zwei einander folgenden Mieteraten im Rückstande befindet. Eine Ausnahme bilden nach den Bestimmungen dieses Gesetzes solche Fälle, wo die Mieterückstände auf Arbeitsmangel zurückzuführen sind. Nunmehr hat polnischen Blättern zufolge das Oberste Verwaltungsgericht eine wichtige Entscheidung über die Auslegung dieser Bestimmungen gefällt, indem es erklärt hat, daß Arbeitsmangel als mildernder Grund lediglich bei Arbeitnehmern, nicht aber Arbeitgebern in Frage kommt. Personen, die Werkstätten besitzen (Handwerker usw.) können sich somit in bezug auf diese Bestimmungen auf Arbeitsmangel nicht berufen, auch wenn sie unter Geschäftsstillstand zu leiden haben.

Kleine Rundschau.

Die Fruchtbarkeit deutscher Kolonisten.

Es ist in der Vergangenheit oft beobachtet worden, daß Neusiedlungen besonders auf neukultiviertem Boden zu staunenswerter Volksvermehrung führen. Die Geschichte der deutschen Ostsiedlung ist voller Beispiele dafür, daß ein neues Dorf schon nach dreißig Jahren imstande war, neue Kolonistengeschlechter weiter zu senden und nochmals den gleichen Raum, ja noch größere Räume zu besiedeln.

Ein sehr bezeichnendes Beispiel dafür wird aus Brasilien berichtet. Dorthin wanderte 1827 — also vor 100 Jahren — aus Niederweiler im Hunsrück Johann Adam Kuhn mit seiner Frau und zwei Kindern aus, der 1814 geborenen Maria Magdalena und dem 1818 geborenen Johann Jakob. 1828 heiratete die 14jährige Maria Magdalena einen jungen Mann namens Jakob Altmayer. Magdalena Altmayer starb 1901 87 Jahre alt. Der vier Jahr jüngere Johann Jabok Kuhn war mit Katharina Matthes verheiratet. Maria Magdalena hatte 13, Jakob 8 iKnder. Von Magdalena leben 1927 nach dem „Familienfreund", dem katholischen Hauskalender und Wegweiser des Volksvereins der deutschen Katholiken in Rio Grande do Sul noch 2 Kinder, 52 Enkel, 340 Urenkel, 459 Ururenkel und 23 Urururenkel, zusammen 876 Nachkommen. 129 Nachkommen sind bereits gestorben. Von Jakob leben 4 Kinder, 55 Enkel, 339 Urenkel und 168 Ururenkel, also 566 Nachkommen, während 63 gestorben sind. Beide Geschwister hatten demnach 1634 Nachkommen, von denen 1442 noch heute leben.

Im Todessturz aufgefangen.

Aus Wien wird folgende wunderbare Geschichte berichtet: Ein Fall von Kindesrettung durch die Mutter, dem man die Glaubwürdigkeit abzusprechen zunächst geneigt ist, ereignete sich in der Ettenreichgasse in Favoriten. Die Tochter eines Eisendrehers war in Begleitung eines vierzehnjährigen Burschen gesehen worden und wurde deshalb von der Mutter zurechtgewiesen. Sie nahm sich diese Vorwürfe so zu Herzen, daß sie zu sterben beschloß. Sie wartete, bis sie allein in der Wohnung war, trat dann an das Geländer des Stiegenhauses und stürzte sich von der Höhe des vierten Stockes in die Tiefe.

Und nun ereignete sich das Wunder: Die Mutter war inzwischen von ihrem Ausgang zurückgekehrt und bis zum dritten Stockwerk die Treppe hinaufgestiegen. Sie blickte aufwärts und sah mit Entsetzen die Röcke ihres in die Tiefe stürzenden Kindes in der Luft flattern. Verzweifelt streckte sie die Arme nach dem Kinde aus, und es gelang ihr, die Beine der Stürzenden zu fassen und mit übermenschlicher Kraft das Kind wieder heraufzuziehen. Das Mädchen scheint keinen körperlichen Schaden erlitten zu haben.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

„Warenschuld, Strzelno". Es handelt sich um Kaufgeld, das seinen Charakter als solches dadurch nicht verliert, daß die Forderung den Besitzer wechselt. Sie haben unter Umständen auf 100 Prozent Anspruch. Einen genauen Satz bestimmt das Gesetz nicht. Da es sich bei dem Kauf um verbrauchbare Sachen handelte, die auch verbraucht worden sind, hat die gesetzliche Bestimmung, daß bei der Aufwertung von Kaufgeld die Änderungen in dem Werte des Gegenstandes, für den der Geldbetrag zu zahlen ist, zu berücksichtigen sind, keine Bedeutung. Die Zinsen werden zu 5 Prozent von der aufgewerteten Summe berechnet.

S. in G. 1. Wenn Sie Ihr Geld in einer deutschen Sparkasse haben, haben Sie natürlich auch auf Aufwertung Anspruch. Wenden Sie sich doch direkt an diese Sparkasse um Auskunft. 2. Das sind Märchen, die Ihnen Ihr Hauswirt da erzählt hat. Wenn Ihre Grundmiete 450 Mork betragen hat, haben Sie in diesem Vierteljahr 43,81 Zloty monatlich Miete zu zahlen und vom nächsten Monat an monatlich 46,12 Zloty. Eine weitere Steigerung ist vorerst ausgeschlossen. Daß das Mieterschutzgesetz am 31. 12. 27 abläuft, davon ist keine Rede. Selbstverständlich kann Sie der Wirt weder monatlich noch überhaupt steigern. Und ebensowenig ist er berechtigt, 20 Prozent der Grundmiete von Ihnen dafür zu verlangen, daß Sie Zimmer vermieten.

„Winter". Der Vater des unehelichen Kindes ist verpflichtet, dem Kinde bis zur Vollendung des sechzehnten Lebensjahres den der Lebensstellung der Mutter entsprechenden Unterhalt zu gewähren. Der Unterhalt umfaßt den ganzen Lebensbedarf sowie die Kosten der Erziehung und der Vorbildung zu einem Beruf. Kann das Kind nach Vollendung des 16. Lebensjahres, infolge körperlicher oder geistiger Gebrechen sich nicht selbst unterhalten, so hat ihm der Vater weiter Unterhalt zu gewähren. Das sind die „Schwierigkeiten", die das Kind resp. die Mutter desselben dem Vater des Kindes machen kann.

Nr. 100. R. S. M. C. 1. 3000 deutsche Mark waren im Mai 1920 = 8181 Polenmark, im Juni 1921 = 54 545 Polenmark, im März 1922 = 41 250 Polenmark. 2. Sie haften für 18¾ prozentige Aufwertung.

W. M. in G. Das Einfachste und Natürlichste ist es doch, Sie wenden sich an den Rechtsanwalt in der Provinz Hannover, dem Sie s. Z. Vollmacht erteilt haben mit der Bitte um Auskunft über den Stand der Sache. Erst wenn Sie von dort Nachricht haben, können Sie weitere Schritte unternehmen.

R. S. S. Die Mutter ist an das seinerzeit errichtete gemeinschaftliche Testament gebunden; wenn aber die im Testament benannten Erben damit einverstanden sind, daß einer von ihnen, nämlich Ihr Schwager, alleiniger Erbe wird, dann braucht Ihre Mutter nichts Neues anzuordnen, dann regelt sich die Sache von selbst.

B. 38. 1. Die Berechnung ist richtig. 2. In der zweiten Hypothekensache hat der Gläubiger Anspruch auf etwa 60 Prozent; daß die Hypothek mehrfach den Besitzer gewechselt hat, ist ohne Bedeutung. Eine frühere Anfrage in dieser Sache ist bei uns nicht eingegangen.

„Januar 28". Die Mitnahme von Geld und Devisen über die Grenze ist jetzt unbeschränkt. Die Beschränkungen sind durch Verordnung vom 2. November 1927 aufgehoben worden.

G. M. 151. 1. Nach Art. 10 des Gesetzes vom 7. Oktober 1921 über Ordnungsvorschriften für öffentliche Wege sind auf den Abschnitten öffentlicher Wege mit harter Oberfläche, die Städte, Städtchen, Ansiedlungen und Dörfer von geschlossener Bauart durchqueren, die Gemeindevorstände verpflichtet, diese Wege von Staub und Kot zu reinigen und das Zusammengefegte zu beseitigen. Die Gemeindevorstände können diese Verpflichtung den anliegenden Grundbesitzern auferlegen. Wenn das letztere durch den Gemeindevorstand geschehen ist, dann ist der Anlieger für die Ausführung haftbar. 2. Für die Verletzung der Bestimmungen über das Schankgewerbe ist nur derjenige haftbar, der dieses Gewerbe ausübt.

Vom Deutschtum in Bialystok.

Über die Bialystoker Deutschen schreibt Emil Herold in der „Essener Allgemeinen Zeitung":

Da hat es manches erstaunte Gesicht gegeben, als unsere Truppen nach Bialystok kamen und in ihren Quartieren mit rasch erlernten polnischen und russischen Brocken nach Lagerstatt, Essen und Trinken fragten. „Wir können nicht polnisch. Wir sprechen nur deutsch!" Es war — die blauen Augen und die blonden Haare der Sprecher zeugten davon — Deutsch aus germanischem Munde.

Und ein gut Teil dieser Leute in Bialystok sind Urenkel von sächsischen Webern, die als Soldaten vor über hundert Jahren mit Napoleon nach Rußland gezogen waren und von den Gluten der brennenden Moskowiterstadt in den grimmen russischen Winter getrieben, in kleinen Gruppen, zerlumpt, hungernd und frierend, verfolgt von den Kosaken, die deutsche Heimat wieder zu gewinnen suchten. Und eine dieser fliehenden Kolonnen, meist sächsische Tuchweber, hatte das Glück, kurz vor Weihnachten 1812 in Bialystok auf ein Stück verpflanzter Heimat, auf eine kleine deutsche Kolonie zu stoßen, die die unglücklichen Landsleute mit offenen Armen aufnahm. Ein sächsischer Feldprediger von der Brigade Jahn, der wahrscheinlich mit den Versprengten nach Bialystok gekommen — er hieß Ehregott Ohnefalsch Richter — suchte die Sachsen zum Bleiben zu bewegen. Aber sie drängten heim zu Weib und Kind, und erst als er ihnen versprach, ihre Familien samt Hausrat und Webstühlen nach Bialystok kommen zu lassen, als er ihnen lohnenderen Verdienst als in der Heimat in Aussicht stellte, blieben die Leute. Und ihre Söhne und Enkel waren es, die später der Stadt Bialystok ihre Bedeutung als Fabrikstadt gaben.

Die kleine deutsche Kolonie, in der sie bei ihrer Flucht Aufnahme gefunden hatten, war sechszehn Jahre vorher entstandne, als nach der dritten Teilung Polens das Gebiet **von Bialystok als Neu-Ostpreußen an Preußen gefallen war.** König Friedrich hatte das Bialystoker Schloß käuflich erworben, und mit den Staats- und Hofbeamten waren viele Handwerker und Gewerbetreibende in die Hauptstadt Neu-Ostpreußens gekommen. Diese deutsche Gemeinde entwickelte sich gut, bis der Tilsiter Frieden das Bialystoker Gebiet an Rußland gab und die Beamtenfamilien wieder nach Preußen führte. Die Handwerker aber, die unterdessen zu schönem Wohlstand gekommen waren, wollten ihre Häuschen und ihr Land nicht im Stiche lassen und blieben mit ihrem Pfarrer, dem Feldprediger Herkner, dem später Pastor und Propst Heyse folgte.

Noch einmal wurden blutige politische Ereignisse zum guten Schicksal für diesen weit vorgeschobenen Posten deutscher Kultur: die polnischen Aufstände zu Beginn der dreißiger Jahre des vorigen Jachhunderts. Rußland wollte nach der Niederwerfung des Aufstandes die Polen bestrafen und unterband durch die Zollschranke die Ausfuhr polnischer Erzeugnisse nach dem Innern Rußlands. Dadurch wurden auch deutsche Fabriken, die sich im Polnischen gut entwickelt hatten, schwer getroffen, aber ihre Besitzer wußten sich zu helfen: sie zogen einfach jenseits der Zollgrenze. Einige dieser Fabrikanten kamen nach Bialystok, in dem sie einen Stamm tüchtiger deutscher Arbeiter wußten. Die Biala, damals wirklich noch ein weißer Fluß — heute kann kein Schwänzchen in seinen verschlammten Wassern existieren — war günstig für die Anlage von Fabriken; man setzte Dampfstühle an die Stelle der handbetriebenen Webstühle, und bald fanden die Bialystoker Tuchwaren im Innern Rußlands einen glänzenden Absatz, besonders auch deshalb, weil die deutschen Firmen darauf hielten, auch wirklich dauerhafte Ware herzustellen.

Die mißlichen Verhältnisse, in die die deutschen Handweber durch die Vervollkommnung der Maschinenweberei kamen, brachte in den fünfziger und sechziger Jahren neuen Zuzug deutscher Arbeiter, besonders aus Rheinland, nach **Bialystok. Die Kolonie wuchs an Zahl und Wohlstand** — vor Ausbruch des Krieges waren in Bialystok und seiner nächsten Umgebung 10 000 Deutsche ansässig — und unsere Landsleute gaben in der Stadt den Ton an. Bis der Krieg kam. Da hub für die Deutschen ein großes Leid an. Die, die noch die deutsche Staatsangehörigkeit besaßen, wurden nach Sibirien gebracht, die wohlhabenden Deutschen, die äußerlich Russen waren, wurden verdächtigt, manche der Spionage angeklagt, die andern ins Innere von Rußland abgeschoben. So ist diese blühende deutsche Kolonie fast ganz aufgerieben worden.

*

Über die letzten unerfreulichen und selbstverschuldeten Entwicklungen im führerlos gewordenen Bialystoker Deutschtum schreibt der „Wolhynische Bote":

Vor dem Kriege wohnten in Bialystok über 12 000 Deutsche. Der größte Teil von ihnen mußte im Kriege, als Reichsdeutsche, Polen verlassen, ein Teil wanderte später aus, so daß jetzt nur gegen 3000 Deutsche in Bialystok wohnen. In der Umgebung von Bialystok befinden sich noch etliche deutsche Siedlungen, von denen die größte, Michalowo, einen starken Prozentsatz Deutscher aufzuweisen hat und auch eine private deutsche Volksschule unterhält. In Bialystok selbst haben die Deutschen im Jahre 1919 keine Deklarationen für die deutsche Unterrichtssprache in den Schulen abgegeben, weil sie von Personen, von denen sie Aufklärung erhofft hatten, irregeführt worden waren. Die deutsch-evangelische Gemeindeschule wurde verstaatlicht, wobei sich die Deutschen den Unterricht der deutschen Sprache als Gegenstand sicherten. Sie besitzen auch ein Dokument darüber. Trotzdem hat die Behörde dieser evang. zweisprachigen Schule, die von 300 Kindern besucht wird, 48 polnisch-katholische Kinder zugewiesen, zwei deutsch-evangelische Lehrkräfte von der Schule weggenommen und an deren Stelle zwei katholische Polen zu Lehrern ernannt. Man bemüht sich, die deutsche Sprache aus der Schule zu entfernen.

Aus Stadt und Land.

* **Bentschen (Zbąszyn)**, 8. Dezember. **Kostbares Gut.** In diesen Tagen sind in den hiesigen Bahnhof zwei Waggons Gold eingelaufen. Dieses Gold ist ein Teil der polnischen Anleihe und für die Bank Polski in Warschau bestimmt. Infolge Heißlaufens der Achsen mußten die Wagen auf ein Nebengleis geleitet werden, wo der Schaden repariert wurde. Während des kurzen Aufenthalts wachten 30 Polizisten bei beiden Wagen.

* **Raschleben**, 6. Dezember. **Mißglückte Pferdediebstähle.** In der Nacht zum 2. d. M. wurden dem hiesigen Besitzer Müller aus dem Pferdestall nach Zertrümmerung des Schlosses zwei Pferde gestohlen. In derselben Nacht stahlen dieselben Diebe auch vom benachbarten Gute Baranow zwei Pferde samt Geschirr. Die Diebe führten die gestohlenen vier Pferde nach Koscieszki, wo sie einem Gastwirt noch eine Britschke stehlen wollten. Zufällig hatte aber der Gastwirt in diesem Moment auf dem Hofe, wo die Britschke stand, etwas zu tun, wobei er die Diebe bemerkte. Er schlug sofort Alarm, was zur Folge hatte, daß die Diebe Pferde und Britschke stehen ließen und in der Richtung nach Kongreßpolen flüchteten.

* **Rawitsch**, 9. Dezember. **Im Schlaf überfallen und beraubt.** In Sarne bei Rawitsch hat sich dieser Tage ein sensationeller Raubüberfall zugetragen, der tiefes Mitleid mit der hiervon Betroffenen erwecken muß. Die Untat ist überdies mit einem Raffinement ausgeführt worden, das auf Übung schließen läßt. Frühmorgens wurden verschiedene Bewohner durch den ungewohnten Anblick erschreckt, daß vom ersten Stockwerk eines Hauses ein Seil zur Straße niederhing. Man forsche der Sache nach und drang in die Wohnung ein, die von einer jungen Frau bewohnt wurde, deren Mann in Frankreich arbeitet. Den Eintretenden bot sich ein schrecklicher Anblick. Im Bett lag die Bewohnerin, geknebelt und gefesselt an Händen und Füßen. Ein sofort von Rawitsch herbeigerufener Arzt stellte Würgemale am Halse der Frau und sonstige Verletzungen fest. Wieder zum Bewußtsein gekommen, sagte sie aus, daß abends, bald nachdem sie schlafen gegangen, ein Mann neben ihrem Bett gestanden, der auf sie eingeschlagen und sie gewürgt habe. Dann seien ihr die Sinne geschwunden. Sie habe in ihrer Wohnung eine von einer Erbschaft herrührende Summe — etwa 4000 Mark — aufbewhrt, auf die es der Verbrecher wohl abgesehen habe. Tatsächlich wurde das Fehlen dieser Geldsumme festgestellt. Die polizeilichen Ermittelungen sind im Gange.



4. Blatt.

Deutsche Rundschau.

Nr. 284.

Bromberg, Sonntag den 11. Dezember 1927.

Die Weichsel in Gegenwart und Zukunft.

I.

Die natürlichen Vorbedingungen.

Man hat in den verflossenen Jahren sehr oft Gelegenheit genommen, für die Regulierung der Weichsel einzutreten. Alle Bemühungen sind aber in Vorschlägen stecken geblieben und man hat die Meinung vertreten, daß eine Regulierung unter den gegenwärtigen Bedingungen einmal unrentabel wäre, da nicht eine genügende Gütermenge zur Verfügung stände, die eine Binnenschiffahrt größeren Stils, wie z. B. auf dem Rhein, garantiere, zum anderen, daß die Kosten so erheblich wären, daß Polen und Danzig, mit Rücksicht auf die gegenwärtigen schwierigen finanziellen Verhältnisse. unmöglich aus eigener Kraft ein derartiges Unternehmen finanzieren könnten, daß endlich die Eisenbahn nach und nach imstande sein würde, den gesteigerten Anforderungen, die wenigstens zum Teil Konjunktursache sind, zu genügen.

Es sei zugegeben, daß gerade die Schiffahrtsbedingungen auf der Weichsel wesentlich ungünstiger sind, als auf anderen europäischen Flüssen gleicher Größe. Die Schiffahrt auf dem Rhein ist jährlich ungefähr für 40 Tage unterbrochen. Die Wasserführung ist dank der günstigen Kombination der Wasserzufuhr durch die Quellflüsse und Nebenflüsse, die zeitlich verschieden fällt, ziemlich regelmäßig. Die Weichsel erhält zwar durch Bug und Narew ebenfalls eine verstärkte Wasserführung, die zeitlich später fällt als die der Quellflüsse. Die Einwirkung auf die Benutzungszeit während der jährlichen Periode steht aber in keinem Verhältnis zur Rheinwasserführung. Wenn man berücksichtigt, daß die Weichsel im Oberlauf, unterhalb der ehemaligen österreichischen Grenze, zwischen 400 und 1900 m breit ist und nach der Einmündung des Narew-Bug zwischen 600 und 1200 m, so muß man zugeben, daß der Wasservorrat nach entsprechender Veränderung des Strombettes ausreichen würde, um bis Krakau eine Tiefe von 1,50 m zu schaffen. Die heutige Benutzungszeit läßt sich mit Regelmäßigkeit garnicht feststellen. Man findet sehr oft die Meinung vertreten, daß die Weichsel am Anfang dieses Jahrhunderts von 350 t-Kähnen bis Thorn mit Regelmäßigkeit befahren worden wäre. Ein Vergleich der Wasserverhältnisse belehrt aber unbedingt, daß die Ladefähigkeit selten über durchschnittlich 150—200 t hinausging und daß die Ausnutzung des tatsächlich vorhandenen Schiffsraumes in manchen Jahren nur zu ca. 50 Prozent und weniger möglich war. Man muß in den Angaben der Schiffahrtsverhältnisse sehr vorsichtig sein, denn ein unregulierter Strom von dem Charakter der Weichsel — und mit einem solchen müssen wir in der Gegenwart und für die nächste Zukunft noch rechnen, — wartet nie mit Regelmäßigkeiten auf; man kann sagen, daß sich mit einer Benutzungszeit von 240—270 Tagen rechnen läßt.

Alle Versuche, die bisher unternommen worden sind, um die Weichsel wenigstens teilweise zu regulieren, sind auf ganz außerordentliche Schwierigkeiten gestoßen. Sie haben in allen Fällen den unzweifelhaften Beweis dafür erbracht, daß eine Regulierung nur im Oberlauf anfangen kann, wenn man ein tatsächlich positives Resultat erreichen will und wenn man nicht bei der dauernden Unterhaltung mit einem Kostenaufwand rechnen will, der in keinem Verhältnis zur Rentabilität steht. Die Sandbänke, die sich aus den unregulierten oberen Teilen des Flusses herabwälzen, können in ganz außerordentlich kurzer Zeit jede Baggerungsarbeit restlos vernichten. Die Geschichte hat dafür Beispiele in Menge: man weiß, daß beim Hochwasser im Jahre 1912 in einem Kubikmeter Wasser ca. 300 Gramm Schlick enthalten waren; daß die Baggerung für die Vertiefung der Fahrtrinne bei Dirschau um 40 Zentimeter innerhalb von 14 Tagen zerstört war; daß im gegenwärtigen Jahr die Vertiefung der Mündung, die mit einem Kostenaufwand von ca. 350 000 zł getätigt wurde, nach 4 Wochen schon überholt war. Wie ungeheuer diese Sandablagerungen sein können, geht daraus hervor, daß in den Jahren 1895—1914 jährlich im Mündungsgebiet von ca. 1730 ha Größe 576 000 Kubikmeter Sand abgesetzt wurden.

Die Darstellung aller dieser Tatsachen soll kein Grund sein, nun erst recht auf jede Arbeit am Flusse zu verzichten, da sie ja doch unrentabel sein würde. Im Gegenteil, sie stellen nichts mehr und nichts weniger als eine energische Aufforderung dar, etwas zu schaffen. Denn es muß auf die Dauer ein haltloser Zustand sein, wenn man nicht noch weiter hinter dem Westen Europas zurückbleiben will, in seinem Lande ein Flußsystem zu haben, das in jedem Jahre erneut Sorgen und Gefahren für die Anlieger mit sich bringt und durch Überschwemmungen, wie sie allen aus dem Jahre 1924 noch deutlich in Erinnerung sein werden, wertvolles Volksvermögen vernichtet.

Es ist zuzugeben, daß der Schiffsverkehr im Verhältnis zur Größe des Stromes und dadurch im Vergleich mit anderen mitteleuropäischen Flüssen minimal geblieben ist. Die einzige Möglichkeit, sich ein Bild von dem tatsächlichen Verkehr zu machen, besteht darin, den Durchgang durch die Einlager Schleuse bei Danzig zu berücksichtigen; er zeigt zwar für 1926 eine Zunahme von 26 Prozent im Schiffsverkehr gegen 1913, man kann aber nach eingehender Untersuchung feststellen, daß der zahlenmäßig größte Teil im Freistaatgebiet verkehrt, daß andererseits nicht ein einziges Schiff aus dem Gebiete des Narew, des Augustowski-Kanals oder gar des Königskanals im Laufe der letzten Jahre gekommen ist. Der Verkehr oberhalb Warschaus ist gleich Null, wie es sich für alle Nachkriegsjahre beweisen ließe. Bromberg und Dirschau zeigen eine günstige Zunahme des prozentualen Anteils, die dem steigenden Kohlen- und Zuckertransport wegen Überlastung der Eisenbahn zuzuschreiben ist. Gerade diese letzte Tatsache läßt die Frage angebracht erscheinen, ob der in Polen vorhandene Gütervorrat eine Weichselschiffahrt größeren Stils überhaupt gestatten würde.

Fürstliche Leichenverbrennung

Von Dr. H. H. Juynboll.

Die Holländer haben in Ostindien dem früheren grausamen Brauch der Balinesen, die Witwen der Häuptlinge und Fürsten zu verbrennen, ein Ende gemacht. Im Jahre 1814 wurden auf diese Weise nicht weniger als 74 Frauen anläßlich des Todes eines Radschas geopfert. Die Lieblingsfrauen verfügten über das sog. Privilegium, lebend in das prasselnde Feuer springen zu dürfen; die Konkubinen und Sklavinnen wurden nach ihrer Erdolchung als Leichen dem Feuer überliefert. Im Jahre 1847 war Werner Helms, ein dänischer Reisender, auf der Insel Bali Zeuge des Martyriums dreier junger Frauen, die ihrem Radscha auf diese Weise in den Tod folgten.

Die grausame Zeremonie, der mehr als 40 000 Balinesen, einschließlich eingeborener Frauen, beiwohnten, die alle dieses Schauspiel als eine religiöse Feier betrachteten, fand in unmittelbarer Nachbarschaft des wunderbaren Palastes des verstorbenen Häuptlings statt. Gleich daneben befand sich ein anderes prächtiges Gebäude, dessen vergoldetes Dach auf hohen karmesinroten Pfeilern ruhte. In seinem Mittelpunkt befand sich auf einer mit Sand bedeckten Steinplattform das große, reichverzierte, hölzerne Standbild eines Löwen, dessen Rückseite geöffnet werden konnte, um den Körper des Häuptlings aufzunehmen, der mit dem Standbild zusammen den Flammen übergeben werden sollte. Anschließend an diesen zweiten Palast befand sich ein großer, durch eine vier Fuß hohe Mauer umgrenzter Platz. Innerhalb dieses Platzes brannte ein großes Feuer, das für die drei Witwen des Häuptlings bestimmt war. Die Zuschauer waren rund um diesen Platz der Feuerbestattung versammelt. Eine durch Platanenzweige vor dem Feuer geschützte 20 Fuß hohe Bambusbrücke führt oben über den Platz hinweg. In der Mitte der Brücke befand sich ein kleiner Pavillon, für die drei Frauen bestimmt, in welchem sie sich auf den Todessprung vorbereiten konnten.

Der in weißes Leinen gehüllte Leichnam des Fürsten ruhte auf der Platte eines reich verzierten hohen Turmes, der die Form einer Pagode hatte, und der in der feierlichen Prozession von 500 Männern — begleitet von den Würdenträgern, Priestern, Musikanten und zahlreichen Trägern kostbarer Opfergaben sowie des auf Silber- und Goldschüsseln zubereiteten Mahles — zum Feuerbestattungsplatze getragen wurde. Hinter dem großen Turm folgten in der Prozession drei kleinere, weniger reich verzierte Türme; in jedem derselben befand sich eine der unglücklichen jungen Frauen, auf deren Zügen sich jedoch keine Angst vor dem ihnen bevorstehenden gräßlichen Tode malte. Mit Hilfe eines Spiegels und eines Kammes schmückten sie sich für den Opfergang, der von den Balinesen „Bela", d. h. „treu bis in den Tod" genannt wird. Der Leichnam des Radschas wurde daraufhin den Flammen übergeben, und zahlreiche Spiegel an den reich geschmückten Wänden des säulengetragenen Krematoriums spiegelten das Flammenmeer des brennenden hölzernen Löwen und seines Inhalts wider.

Dann folgte jene gräßliche Szene, die von den Zuschauern ohne jeglichen Schauder mit angesehen wurde. Die drei Frauen wurden inmitten der Prozession dreimal um den Platz getragen und daraufhin der Brücke zugeführt, wo sie im Brückenpavillon warteten, bis die Reihe an sie kam. Als dann dieser Augenblick gekommen war, traten sie mit ruhigen Schritten dem Ende der Brücke zu, je eine Taube auf der Hand tragend. Die Vögel flogen auf, als die Frauen den verhängnisvollen Schritt taten — das Symbol der befreiten Seele verkörpernd. Keine Furcht zeigte sich auf den Zügen der Opfer, als sie, am Ende der Brücke stehend — 20 Fuß über einem wütenden, durch große Mengen von Öl noch stärker angefachten Flammenmeer — alle drei ihre Hände über den Häuptern erhoben. Zwei von ihnen sahen sich an, das unausgesprochene Signal: „Bist du bereit!" Dann sprangen sie in das Feuer hinein. Die dritte zögerte einen Augenblick, folgte dann aber den beiden andern. Kein Schrei entrang sich ihren Lippen, als die Flammen über ihnen zusammenschlugen. Dieses gräßliche Schauspiel schien keine Bewegung unter den Zuschauern hervorzurufen. Nur der einzige europäische Zeuge war vor Schrecken erstarrt und schrieb später darüber:

„Was ich sah, war unvergeßlich. Es erfüllte mein Herz mit tiefer Dankbarkeit, einer Zivilisation anzugehören, die trotz aller ihrer Fehler doch Barmherzigkeit kennt, und die die Frauen mehr und mehr gegen Unterdrücknug und Grausamkeiten schützt. Die Briten haben in Indien die Sitte der Menschenopfer ausgerottet, und ohne Zweifel haben die Holländer dasselbe inzwischen auch auf Bali erreicht."

Das kann glücklicherweise bejaht werden, die Holländer haben der barbarischen Sitte der Frauenopfer ein Ende bereitet. Aber dies ist auch die einzige Änderung, die bei der prunkvollen Leichenbestattung eines balinesischen Fürsten getroffen ist. Noch heute ist die Verbrennung eine große Begebenheit, die monatelanger Vorbereitungen bedarf. Noch heute findet eine prunkvolle Leichenprozession statt, in der der Tote von Hunderten von Trägern in einer Pagode getragen wird — auch die anderen Bräuche haben sich erhalten, jedoch sind es heute nicht mehr die jungen Witwen, die dem Radscha in den Tod folgen: große, in kostbare Gewänder gehüllte Strohpuppen symbolisieren die Frauen, da diese selbst von den neuen Herren des Landes, den Holländern, daran gehindert werden, ihrem Gemahl in den Himmel Indras, in die Gefilde der Glückseligkeit, zu folgen.

(Aus der Amsterdamer Zeitschrift „De Indische Gids".)

Bücherschau.

Deutsche Blätter in Polen. November 1927 (Jahrgang IV, Heft 11). Verlag Historische Gesellschaft für Posen, Poznań, Zwierzyniecka 1. Mit Postgeld vierteljährlich 4,70 zł.

Auf das November-Heft der einzigen kulturellen deutschen Zeitschrift in Polen, die uns die frühere Monatsschrift „Aus dem Posener Lande" (zuletzt „Aus dem Ostlande" überschrieben) und die „Historischen Monatsblätter" zugleich ersetzen soll, weisen wir mit besonderem Nachdruck hin.

Abgesehen von einem Einleitungsaufsatz von Pfr. Dr. Kesselring-Lemberg über Humanismus und Reformation in Polen, der u. a. auch die starke Bedeutung des Deutschtums veranschaulicht und unterstreicht, wenn auch naturgemäß in den wenigen Seiten nicht restlos erschöpft, steht das Heft unter zwei Leitgedanken: Der Erinnerung an die 10. Wiederkehr des Todestages Walter Flex und dem von Weihnachtsaufführungen. Zu dem zunächstgenannten schließen sich drei Beiträge zusammen. Im ersten zeigt uns der Herausgeber, Dr. Paul Zöckler, in künstlerisch empfundenen Ausführungen die Beziehungen des Dichters zur Provinz Posen und seine Bedeutung. Flex' Vorfahren stammen mütterlicherseits aus Rawitsch und von Vaterseite aus der Gegend von Görlitz, so daß er blutmäßig ein Ostdeutscher war. Zuletzt fand er eine neue Heimat in Schloß Retschke bei Lissa, wo die feinsinnige Freifrau v. Leesen seine verständnisvolle Förderin wurde, in Lissa in Oskar Eulitz seinen ersten Verleger, und in der Geburtsstadt seiner Mutter, Rawitsch, die Stätte, wo er den ehrenvollen Rock des Kriegsfreiwilligen anzog und den Fahneneid ablegte, dem er in Betätigung seiner tiefsten sittlichen Anschauungen treu blieb bis zu seinem Tode auf dem Felde der Ehre. Studienrat G. Schulz erzählt seine persönlichen Erinnerungen aus der Zeit, da er zusammen mit Flex im 50. Inf.-Regt. stand, das durch das „Weihnachtsmärchen des 50. Regiments" im deutschen Schrifttum sein schönstes Denkmal erhalten hat. Dann tritt der unvergeßliche Dichter und Held selbst vor uns hin mit einer köstlichen Perle, einem bisher unveröffentlichten Märchen „Die Weihnachtsprinzeß". Wenn auch Motivschnüffelei vielleicht hier nicht am Platze ist, drängt sich doch als winziger Beitrag zu dem Thema der Beziehungen des Dichters zu unserer Provinz die Bemerkung auf, daß die in dem Märchen vorkommende Maiglöckcheninsel jedenfalls ihr Urbild hat in der von Priment, die ihm von Ausflügen bekannt gewesen sein wird.

Dieses Weihnachtsmärchen leitet über zu dem zweiten Motiv: Weihnachtsaufführungen. Da bietet uns Frau Hedi Zöckler sachverständige und nützliche Anregungen für die Aufführung von Weihnachtsstücken und Krippenspielen, was Ausstattung, Sprechweise und dergl. betrifft, und weist weiter auf eine Reihe von geeigneten Texten hin. Mit fünf davon macht uns Dr. F. Biedermann bekannt, die in seinem Verlage erschienen sind, der auf christlicher, aber nicht engherzig konfessioneller Grundlage steht, also gerade das bietet, was wir brauchen.

In der reichhaltigen Bücherschau, die den Beschluß macht, klingt verschiedenes aus den früheren Ausführungen wieder an. Geschichtliche geistige Strömungen wie der Humanismus finden ihr Gegenstück in dem besprochenen neuen Buch von Pfr. Just über den Pinner Pietistenkreis vor 100 Jahren, Flex' Gestalt wird in einem anderen angeführten Werk in den Rahmen seiner Familie gestellt, die Schönheit unserer Muttersprache, wie sie in seinen Werken aufleuchtet, ist das Thema eines anderen besprochenen Buches usw.

Hoffentlich fühlt sich nun mancher Volksgenosse, der entweder die „Deutschen Blätter" noch nicht kennt oder bisher versäumt hat, sie kennenzulernen, veranlaßt, an den Verlag zu schreiben, um sich entweder das angezeigte Heft zu bestellen, das übrigens schon fast vergriffen ist, oder noch besser, Bezieher der „Deutschen Blätter" zu werden.

Ein Mädchen reist ins Glück. Roman von Friedrich Freksa. 376 Seiten. Preis geb. 5.50. Sieben-Stäbe-Verlags- und Druckereigesellschaft m. b. H., Berlin-Zehlendorf.

Der schwäbischen Erde sind die Hauptträger dieser Erzählung entsprossen: Regine Steinhauser aus Weilderstadt und der Ohm Jakobus, der Kommissarius van de laasten Depeschen. Heimatsgefühl der Schwaben und seine Sehnsucht in die Ferne leben im Pulsschlage dieses Buches, das aus Weil durchs Neckartal rheinab nach Holland den Leser leitet. Alte Märchen und Sagen, skurrile und seltsame Menschen werden lebendig. Der Titel dieses Romans, der voll tiefen Humors ist, zeigt das leitende Thema an: Was ist des Menschen Glück? In steter innerer und äußerer Spannung wird der Leser gehalten: Wie wird das liebe, tapfere Mädchen Regina all ihre Fährnisse überwinden? Wie erwacht dies Jüngferlein aus seinen Sehnsuchtsträumen zur Wirklichkeit? Mit diesem Roman setzt Friedrich Freksa in moderner Form die Reihe der großen romantischen deutschen Erzähler fort, die mit E. T. A. Hoffmann begann und einen Gipfel in Wilhelm Raabe erreichte.

Evangelischer Volkskalender 1928. Herausgegeben von Pastor M. Sarowy. Verlag der Evangelischen Diakonissen-Anstalt Posen.

Der Kalender der Evangelischen Diakonissen-Anstalt Posen für das Jahr 1928 liegt nunmehr vor. Weiten Kreisen unseres Gebietes ist der Evangelische Volkskalender schon seit vielen Jahren ein ständiger Freund und Begleiter. Der Umfang der jetzt vorliegenden Ausgabe ist recht bedeutend. Neben einem Kalendarium finden wir darin wichtige Hinweise für Haus und Hof. Vor allem aber soll der Kalender der inneren Erbauung dienen und enthält deshalb vornehmlich Beiträge religiösen Inhaltes. Für jeden Staatsbürger wichtige Verzeichnisse beschließen das Kalenderheft.

* * *

Eingegangene Bücher.

(Besprechung vorbehalten.)

Berthold Ringmanns Heimkehr. Erzählung von Robert Kurpiun. Illustriert von Prof. Max Malitz. Großdeutscher Buch- und Zeitschriftenverlag G. m. b. H., Berlin SW. 68, Kochstraße 5. — 1. Band der Reihe: Großdeutsche Erzähler.

Der Christliche Erzähler. Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh. Heft 10, 11, 12.

Pfarramt und Seelsorge. Von Paul Blau. Agentur des Rauhen Hauses, Hamburg. Kart. Rm. 4.20, geb. Rm. 6.—.

Der moderne Metallarbeiter. Von Otto Schwenn. Verlag Edmund Herrmann, Berlin O 17, Fruchtstr. 51. geb. Rm. 5.50.

Grundzüge der Meteorölgie. Von Dr. Fritz Albrecht, Dr. Heinrich Voigts und Arthur Paech. Mit 80 Textfiguren (24 Wetterkarten und 10 Wolkenbildtafeln). Geh. Rm. 8.—, geb. Rm. 10. Verlag Otto Salle, Berlin W. 57, Elßholzstraße 15.

Das beste Weihnachts-Geschenk ist ein gutes Buch!

Reiche Auswahl aus allen Gebieten der Literatur in 15465

W. Johne's Buchhandlung, Bydgoszcz, ulica Gdańska 160.

Die Zeitverhältnisse zwingen, zum Weihnachtsfest nur nützliche Sachen zum Geschenk zu machen. Aber unter dem Tannenbaum werden auch in diesem Jahr Süßigkeiten nicht fehlen dürfen. Wenn Sie prompt, gut und nicht zu teuer beliefert werden wollen, kaufen Sie schon jetzt Ihren Bedarf an

Schokoladen :: Konfekten
Schokoladenpulver :: Bonbons etc.
Weihnachtsartikeln aller Art

hergestellt von der

„Gonda“ - Dampfschokoladenfabrik
ul. Jagiellońska 11.

Wir selbst geben in unserem Büro jede Auskunft und gestatten gern Besichtigung unseres Betriebes. 15451

Damentaschen
die neuesten Wiener Modelle

Reisekoffer
Autokoffer
Necessaires
Leder-Kassetten
Maulbügel
Aktentaschen
Schultaschen
Manikurekästchen
Rucksäcke
Regenschirme
Spazierstöcke

stets in groß. Auswahl zu billigen Preisen empfehle 14881
(für Wiederverkäufer hohen Rabatt)

Erstes Spezialgeschäft feiner Lederwaren und Reiseartikel 4.30

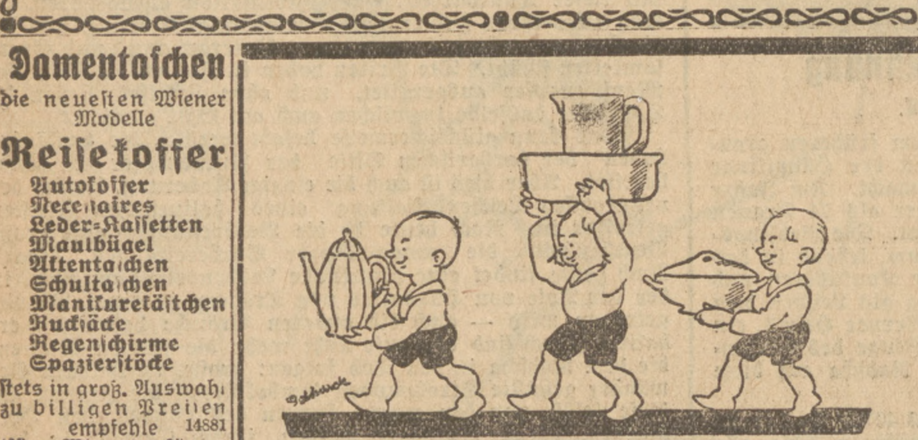
Z. Musiał,
Bydgoszcz,
ul. Długa 52. Tel. 1133.
Engros. Détail.

Kacheln
in verschiedenen Farben ständig auf Lager 1478
Ofenbaugeschäft
M. Steszewski,
Długa 32 Telef. 234.

In großer Auswahl 7923
Damen-Gummischuhe
schwarz und braun.
Fr. Parzysz,
ul. Pomorska 31.

Empf. alle Sorten
Därme.
Schulz,
Dworcowa 18 d.
Telef. 282. 15223

Weihnachtsbäume
große Auswahl schöner Tannen in allen Größen. 7916
Roman Kruk.
Nowy Rynek
(Neuer Markt).



Unsre liebe Mutti
kauft Porzellan, Steingut, Glas usw. nur bei

A. Hensel, Bydgoszcz
Dworcowa 97. 15426 Telef. 193 u. 408.

Otto Pfefferkorn
Ausstellungshaus für Möbel und Raumkunst

ulica Dworcowa 94 BYDGOSZCZ ulica Dworcowa 94
Gegründet 1884 Fabrik ulica Podolska 3 5 jähr. Garantie
Telefon Nr. 331 und 432 Telegramm-Adresse „Pfefferkorn“

Erstklassige Arbeit

Luxuriöse Einrichtungen
in neuem Stil und in den Stilarten früherer Zeiten

Bürgerliche Einrichtungen
in vornehmen Formen von gediegenem Geschmack

Spezialwerkstatt für Klubmöbel
prima Vogeldaunenpolster, in Rindleder- und Saffian-Bezug, bedeutende Auswahl in Formen und Farben.

ca. 200 Zimmer

Möbelstoff- und Teppichabteilung

Große Auswahl in mechanischen Teppichen jeder Größe und Qualität. Hiesige und ausländische Fabrikate.

Reiches Lager in Moquettes, Gobelins, Damasten, Velours, in Baumwolle, Wolle und Seide, hiesiger, Wiener, deutscher und französischer Erzeugnisse.

Spart Geld!

und kauft Eure Kleidung nur in dem Konfektionshaus
„Oszczędność“
Tel. 670 Bydgoszcz, Długa 9 Tel. 670
Billig, weil aus eigener Werkstätte

Damen-Mäntel
aus reinwollenen Stoffen von 32 zł an
Damen-Mäntel
„Rips“ auf Seidenfutter mit Wateline von 65 zł an
Damen-Mäntel
Seidenplüsch, elegante Ausführung, von 110 zł an
Herren-Ulster
aus dauerhaften und praktischen Stoffen von 25 zł an
Herren-Paletots
mit Pelzkragen, schwarz Eskimo Wateline, von 80 zł an
Herren-Anzüge
blau und kaffeebraun, Kammgarn, sehr elegant. von 55 zł an

Auch große Auswahl von **Burschen- und Kindermänteln und Anzügen**
Besichtigen Sie vor jedem Kauf erst unser Lager

Wytwórnia i Sprzedaż Konfekcji
Długa 9 **„Oszczędność“** Długa 9

Dem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich am 11. d. Mts. in der

ulica Gdańska Nr. 5

ein Spezial-Geschäft
für Stoffe, Seiden u. Galanteriewaren

unter der Firma

J. Ujma

eröffne. 15430

Es wird mein Bestreben sein, die geehrte Kundschaft in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen und nur beste Ware zu billigsten Preisen zu liefern.

Indem ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens bitte, zeichne ich

Hochachtungsvoll

J. Ujma.

Telephon 251

Brauerei Gebrüder Brauer empfiehlt **BOCK-BIER**



und ihre

guten hellen Biere.

15421

Beste Bezugsquelle
ist und bleibt
für
Papier u. Schreibwaren
En gros En gros

Blumenseidenpapier — Kreppapier, Glanzpapier, Löschpapier, Kanzlei-Konzeptpapier, Büroartikel, Tinten, Stahlfedern, Bleistifte, Gummi, Garderoben-Eintrittblocks, Kellnerbonbücher 15431

Spielkarten

„Segrobo“ T. z o. p., Bydgoszcz
im Hause Hotel Gelhorn,
Dworcowa 39.

Damenschneiderin arbeitet billig Kleider, Blusen, Mäntel 2c.
1329 Sienkiewicza 32, 2 Tr.

Offerieren
billigst ab Speicher in Bydgoszcz, Kotomierz u. Pruszcz b. Bydgoszcz:

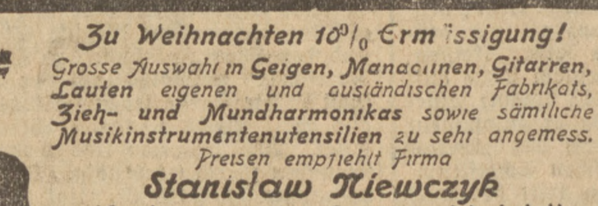
Leinkuchen . . . auch geschrotet
Sonnenblumenkuchen 46—53 % „
Rapskuchen . . . . . „
Rumän. Mais . . . . „
Ia. Fischfuttermehl 60—70 %
Fleischmehl
Viehsalz
Roggen- und Weizenkleie
diverse Getreideschrote.

„Rolnik w Bydgoszczy“
Spółdzielnia Roln.-Handlowa
z odp. ogr.
Telefon 336, 1336, 1337. 15429

Zum Weihnachtsfest!
5 kg blauen Mohn 14 zł

Bienenhonig diesjährig, frisch, aus podolisch. Imkereien, in Büchsen brutto 3 kg 11 zł, 5 kg 15 zł, 10 kg 28 zł, 20 kg 52 zł, inkl. Verpackung und Porto, versendet per Nachnahme 15435

J. Winokur, Tarnopol (Małopolska)
Nr. Skrytki, poczt. 45.



Zu Weihnachten 10 % Ermässigung!
Grosse Auswahl in Geigen, Mandolinen, Gitarren, Lauten eigenen und ausländischen Fabrikats, Zieh- und Mundharmonikas sowie sämtliche Musikinstrumentenutensilien zu sehr angemess. Preisen empfiehlt Firma

Stanisław Niewczyk
Musikinstrumenten-Lager und Werkstatt
Bydgoszcz, ul. Gdańska 147

Bemerke, dass ich 2 Abteilungen habe, eine für Blas- und eine für Streichinstrumente, in denen ich nur Spezialisten beschäftige, was eine Garantie für fachmännische Bedienung bietet. 1357

15459 Große Auswahl in allen

Pelzwaren
Pelzfutter, Besatzfelle.
Kürschnerwerkstatt an Ort und Stelle.

„Futeral“
Bydgoszcz.
Zentrale: Dworcowa 4, Telefon 308.
Filiale: Podwale 18, Telefon Nr. 1247.

Achtung!
Für rohe Felle: Füchse, Steinmarder, Iltisse, Fischotter zahle höchste Preise.



Musik-Instrumente

jeder Art und in großer Auswahl empfehle zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

zu ermäßigten Preisen. 14850

Feliks Fryc, Bydgoszcz,
Dworcowa (Bahnhofstraße) 20.

Puppen-Klinik

Spielwaren
Baumschmuck 15273
Lederwaren-Fabrikate

in großer Auswahl
zu angemessenen Preisen
empfiehlt Firma

J. Szarowski,
Dworcowa 10.

Puppen-Klinik

Bruno Korth, Bydgoszcz
Kordeckiego 4 - Telef. 1276

Mahlscheiben
Rapid, Gruse, Mayfarth, Krupp, Excelsior, Hübner.

Schlagleisten
45 und 35 mm

Schlagleisten-Schrauben
Rübenmesser und Tollen
Centrifugen
(Milena u. Krupp.) 14856
Sämtl. Reserveteile Hübner am Lager.

Mäntel
Kleider
Blusen
Strickjacken
Strickwesten
Pullover
Seidenstoffe
Sammete
Kleiderstoffe
Mantelstoffe
Anzugstoffe
Blusenstoffe
Wäschestoffe
Bettinletts
Möbelstoffe

Die richtigen Weihnachtsgeschenke

finden Sie
in größter Auswahl
bekanntlich

am besten und billigsten

bei 15365

Teppiche
Brücken
Bettvorleger
Läuferstoffe
Gardinen
Vorhangstoffe
Wandschoner
Divandecken
Tischdecken
Steppdecken
Reisedecken
Schlafdecken
Bettdecken
Tischgedecke
Handtücher

Abr. Friedlaender.

Stary Rynek 18
Ecke Mostowa.



Jubel und Freude

lösen am Weihnachtsabend die bei mir gekauften Geschenkartikel aus.
Meine Auswahl ist groß.

A. Hensel, Bydgoszcz
Dworcowa 97. 15427 Tel. 193 u. 408.

Bevor Sie ein 14785

Weihnachts-Geschenk

für Ihre Lieben wählen, besichtigen Sie unser reichhaltiges und preiswertes Lager in

Photoapparaten

Schwanen-Drogerie
Bydgoszcz, Gdańska 5.

Bestellungen für

Kleereiberarbeiten

werden entgegengenommen. 15131

Ernestowo/Swiecie. **Kray.**

Prima oberschlesische

Steinkohle
und
Hüttenkoks
Brennholz
und beste
Buchenholzkohle
liefert

Andrzej Burzynski
ul. Sienkiewicza 47
Telefon 206 13787

Bienen-Honig

garantiert naturrein, diesjährigen versende in Blechdosen franko zur vollsten Zufriedenheit 3 kg 10,50 zł, 5 kg 13.50 zł, 10 kg 25.50 zł, 20 kg nur 49.00 zł.

Podwołoczyska
(Małopolska)
J. Kwa tel.

Zu Originalfabrikpreisen und schnellster Lieferung offerieren wir:

Rohöltraktoren „Lanz" Großbulldog

als Generalvertreter von Rudolf Sack

Original Sack-Motoranhängegeräte

zwei-, drei- und fünfscharig, automatische Kultivatoren und Scheibeneggen. — Vertreterbesuch auf Wunsch.

Adolf Krause & Co, T. z o. p.
Toruń-Mokre Tel. 646.
15092

P. Brunk
Töpfermstr., Bydgoszcz (Wilczak), Nakielska 11, empfiehlt sich bei vorkommend. Bedarf. 7662

Johannisbeerwein
in vorzüglicher Qualität gibt ab 15412

Obstweinkelterei
A. Stahlke,
Sępólno (Pom.)

Gersten-Grütze
eigenes Fabrikat, in allen Sortierungen, Ia Ware zum billigsten Tagespreise offeriert
M. Pieck, Działdowo,
Telefon 33. 14659
Evtl. nehme Gerste an zur Verarbeitung.

Bienenhonig!!! für Weihnachten!!
Versende garant. rein., echten Bienenhonig per Nachnahme in plomb. Blechdosen frko. 3 kg 10.90, 5 kg 14.90, 10 kg 26.90, 20 kg 51.90 Złoty.
J. Kleiner, Trembowla (Małop.) I. 119. 15199



220 verlassene Kinder

haben in diesem Jahre wieder in unserem „Evangelischen Kinderheim" Zuflucht finden dürfen, 50 mehr, wie im vorigen Jahre, 70 mehr, wie im Jahre 1925. Außerdem 47 Mütter, um ihren Kindern, von denen sie sich sonst hätten trennen müssen, den ersten und wichtigsten Mutterdienst der Nahrungsgabe zu leisten. Die Not, die an die Pforten unseres Kinderheims klopft, ist in den letzten 2 Jahren um 50 % gewachsen. Dementsprechend wuchs das Maß unserer Pflicht und die Größe der uns gestellten Aufgabe. Wir danken es der so freundlich und willig helfenden Liebe unserer Glaubens- und Volksgenossen, daß es uns möglich war, auch in diesem Jahre für all diese verlassenen Kinder zu sorgen, ihrer bittersten Not abzuhelfen und Freude in ihr junges Leben hineinzubringen. An sie wenden wir uns auch in diesem Jahre mit der herzlichen Bitte, uns zu helfen, den 30 Kindern, die in diesen Tagen im Heim weilen, Weihnachtsfreude zu bereiten und all die vielen, die im Laufe des kommenden Jahres bei uns anklopfen werden, zu versorgen. Wir bitten um Nahrungsmittel jeder Art, brauchbare Kleidungs- und Wäschestücke für Kinder jeden Alters und Geschlechts. Auch Geldspenden nehmen wir sehr dankbar an. — (Konto: „Evangelischer Erziehungsverein" bei der Genossenschaftsbank Posen.) 15408

Das Evangelische Kinderheim
Poznań, ulica Gen. Prądzyńskiego 3. Telefon 2423.
Pastor H. Bich. Diakonisse Anna Wendel.

Der Weihnachtsverdienst

wird für jeden Geschäftsmann äußerst befriedigend sein, wenn er sich zur Ankündigung passender Weihnachts-Artikel der weitverbreiteten

Deutschen Rundschau

bedient. Infolge der großen Verbreitung des Blattes finden die Inserate überall Beachtung.

Erste Polnisch-Belgische Hasen- u. Kaninhaarschneiderei

B-cia Willaert

kauft jedes beliebige Quantum **Hasen-, Kanin- u. Ziegenfelle**, andere **Wildware, Pferdehaar**, sowie **Federn** und **Daunen** u. zahlt höchste Tagespreise. Persönliche Besuche bezw. Offerten erbeten:

B-cia Willaert, Warszawa,
Nalewki 32 14884 Tel. 322-34.

Prima Oberschles. Steinkohlen, Hüttenkoks

für Industrie u. Hausbrand, waggonweise und Kleinverkauf offeriert

‚Ge-Te-We'
Górnośląskie Towarzystwo Węglowe Katowice.

Kohlenverkaufsbüro des Konzerns
Giesche Sp. Akc. :: Katowice
(früher Giesche's Erben)

Filiale: Bydgoszcz, Dworcowa 59.
Telefon 668 und 1593. 1511

Handwäscherei und Glanzplätterei

Saubere Arbeit! Billige Preise!

Die Wäsche wird abgeholt und zugestellt. Bestellung per Postkarte an das

Evangelische Mädchenstift
Czyżkówko-Bydgoszcz. 7912

Bienenhonig!!
reinen, garantiert, heilkräftig, von bester Qualität, diesjährig, versendet zu Reklamepreis, per Nachnahme, einschließlich Porto und Blechdose: 3 kg = 10.80 zł, 5 kg = 14.80 zł, 10 kg = 27 zł, 20 kg = 50 zł.
Arnold Kleiner, Podwołoczyska, ul. Mickiewicza Nr. 11 (Małop.). 15311

Leder

A. Schneider
Bydgoszcz
Dworcowa 68. Telef. 796.

Sohlen-, Ober-, Sattler-, Pantoffel-Leder und Croupons. Sämtliche Schuhmacher- und Sattlerartikel. 13577

Filz und Fischtran zu Konkurrenzpreisen.
Reelle Bedienung. Reelle Bedienung.

S. Szulc
Bydgoszcz
ul. Dworcowa Nr. 63
Telefon 840 u. 1901.

Spezialhaus für **Tischlerei- u. Sargbedarfsartikel.**
Fabriklager in Stühlen.
Spezialität: 12648
Möbelbeschläge, Sargbeschläge, Baubeschläge, Leim, Schellack, Beize, Matratzen, Marmor usw.

Brennholz 15359
Kiefernkloben I. Kl. 15.50 zł, II. Kl. 7—13 cm ⌀ 11.50 zł (ca. 8000 rm) p. rm ab hier waggonw. abzugeben. J. Jaśtak, Cekcyn, Tel. 9.

Schneiderin
empf. sich in u. auß. dem Hause Dworcowa 68, I.

Miejska Kasa Oszczędności

Bankinstitut öffentlichen Rechts mit Mündelsicherheit

ulica Jagiellońska 69

nimmt 14883

Spareinlagen beginnend von

1.— Złoty

gegen hohe Verzinsung an.

Deponenten sind im Sinne des Gesetzes von der Kapital- und Rentensteuer befreit.

Eröffnet laufende Konten ✦ Gewährt Wechseldarlehen Diskontiert kaufmännische Wechsel

Erledigt Inkasso von Wechseln u. Dokumenten als auch andere ins Gebiet des Bankfaches tretende Finanzoperationen.

Für alle Verpflichtungen der Kasse haftet die Stadt mit ihrem ganzen Vermögen.



Geldknappheit zwingt Sie, für Ihre

Weihnachts-Geschenke

nur wenig zu zahlen. 15229

Strümpfe:

Kinderstümpfe „Patent"	0.95
Herren-Socken „starkfädig"	0.95
Damenstrümpfe „Seidenflor" . . .	1.95
Herren-Socken „Seidenflor"	1.95
Damen trümpfe „Waschseide" . . .	2.95
Damenstrümpfe „Reine Wolle" . .	3.95
Damenstrümpfe „Bembergseide" . .	4.95

Handschuhe:

Kinder-Handschuhe „Reine Wolle" .	1.35
Wollene Damen-Handschuhe „gestr."	2.75
Herren-Handschuhe „Reine Wolle" .	3.50
Damen-Handschuhe „Glacé"	6.75
Herren-Handschuhe „Nappa" . . .	9.75

Wollwaren:

Wollene Kindermützen „gehäkelt" .	1.50
Rodelmützen „Flausch"	2.50
Rodelschals „Reine Wolle"	4.00
Kinder-Sweaters „gestrickt"	5.75
Wollene Strickjacken „à la Bleyle" .	8.50
Kinder-Pullover „Neuheit"	12.50
Damen-Strickjacken „Reine Wolle" .	14.50
Wollene Herrenwesten „extra groß"	19.50
Damen-Pullover „Neuheiten" . . .	28.50

Kleider:

Kinderkleider „Popeline"	5.75
Kinderkleider „Waschsamt"	8.50
Damenkleider „Wollene Popeline" .	19.50
Damenkleider „Waschseide"	28.50
Damenkleider „Modelle"	48.50
Damenkleider „Crêpe de chine" . .	58.00
Damenkleider „Crêpe Georgette" . .	78.00

Warme Schuhe:

Baby-Kamelhaarschuhe „schöne Farbe"	2.95
Kinder-Kamelhaarschuhe „Lederf." .	5.75
Kinder-Lederstiefel „Pelzbesatz" . .	7.50
Damen-Kamelhaarschuhe „Filz-u.L.-S"	9.75
Mädchen-Lederstiefel „Pelzbesatz" . .	12.50
Damen-Lederstiefel „Pelzbesatz" . .	19.50
Warme Frauenstiefel „Ledersohle" .	19.50

Lederschuhe:

Kinder-Lederschuhe „genagelt" . . .	6.50
Mädchen-Lederstiefel „Handarbeit" .	8.50
Kinder-Lackschuhe „genäht"	8.50
Damen-Chevreauxschuhe „genäht" .	12.50
Damen-Lackschuhe „Neuheiten" . . .	19.50
Herrenstiefel „Handarbeit"	22.50
Ballschuhe „Brokat"	25.00
Damenschuhe „feinfarbig"	28.50
Herrenschuhe „Ia Lack"	35.00

Gelegenheitskäufe!

Taschentücher „Schweizer Stickerei" .	0.85
Kinderschürzen „Ia Satin"	2.95
Damenhemden „angestaubt"	3.95
Damen-Handtaschen „Besuchsform" .	4.50
Damen-Reforms „Wolltrikot" . . .	5.25
Damen-Nachthemden „Hohlsaum" .	7.95
Damentaschen „große Form"	8.50
Damen-Hemdhosen „Seidenbatist" .	8.75
Seidene Damenblusen „farbig" . .	16.50
Damen-Pelzkragen „125 lang" . . .	48.50
Damen-Mäntel „Pelzbesatz"	68.00
Damen-Jacken „Pelz-Imitation" . .	85.00
Damen-Plüschmäntel „Seidenfutter" .	98.00
Damen-Pelzmantel „Focker"	575.00

Mercedes, Mostowa 2

Hallo! Hallo!

Radio

„Neutro-Baby" der neue 3-Röhrenempfänger
Einknopfbedienung — Lautsprecherempfang.

„Neutro-Duplex" der beste 5-Röhrenempfänger
lautstark u. klangrein bei einfachster Bedienung.

Lautsprecher sowie sämtl. Zubehör in großer Auswahl.
Günstige Zahlungsbedingungen. 1467

Radio i Elektrotechnika
Alojzy Głyda i Ska
Bydgoszcz, Gdańska 158. Telefon 738.



DIE ZEITSCHRIFT „DER WELTMARKT"

enthält lehrreiche und anregende Aufsätze über das deutsche Wirtschaftsleben und seine Gewerbezweige. Sie bringt

fesselnde Berichte über die jeweilige Wirtschaftslage

die durch ausländische Wirtschaftsberichte ergänzt und abgerundet werden.

Industrie und Handel finden in ihr einen warmen Förderer

in dem Bestreben, neue Absatzquellen im In- und Auslande zu erschließen. — Die Rubrik „Wege zum Erfolg" birgt

eine Fülle von praktischen Ratschlägen für die moderne Kundenwerbung

im In- und Auslande, für Verkaufspraxis und Geschäftsorganisation in sich und ist

eine Fundgrube für die praktische Betätigung!

Probenummern kostenfrei durch

J. C. KÖNIG & EBHARDT, HANNOVER
Verlag „Der Weltmarkt".

Schuhe

aller Art 4176

Fr. Rogoziński i Ska. T. z o. p.
Jagiellońska 65/66 **Bydgoszcz** Haus Pfefferkorn

Drahtseile, Hanfseile, Drahtgeflechte 11008

(speziell Dampfpflugseile empfiehlt

Fa. A. Zwierzchowski i Ska,
Poznań. Podgórna 10a.

Kaufen Hanf- u. Flachs-Stroh in Wagenladungen.

Telefon 150 und 830.

Beste Oberschl. Steinkohlen :: Hüttenkoks Steinkohlen - Briketts

für Industrie und Hausbrand waggonweise u. Kleinverkauf.

Schlaak i Dąbrowski
Sp. z o. p.

Bydgoszcz, ulica Bernardyńska 5.

Telefon 150 und 830. 13793

Vertretung des Konzerns „Robur", Katowice.

Weihnachtsverkauf

Grosse Auswahl in Konfektion. 14982



Günstige Zahlungsbedingungen.

ZJEDNOCZONE PRZEDSIĘBIORSTWA ELEKTRYCZNE

INŻ. K. GAERTIG i SP. T. Z O. P.

Poznań Pocztowa 26

ELEKTRIZITÄTS-WERKE FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT

Elektrische Licht u. Kraft-Anlagen

Wind-Turbinen

Elektr. Aufzüge Krane

Elektr. Reklame-Beleuchtung

AKKUMULATOREN

Reparatur elektr. Maschinen, Apparate.

Fabrikation von Anlasser-Regulatoren, elektr. Apparaten jeder Art. Verteilungs-Tafeln.

Telegr.-Adresse „Energja". Telephon 35-84 u. 25-82

11494

Puppen unzerschlagbar von zł **2.—**
Puppenkörper . . . „ „ **1.30**
Puppenwagen . . . „ „ **13.—**
Schaukelpferde . . „ „ **15.—**
Spielsachen aller Art

Wer jetzt kauft, spart Geld, da Ausnahmepreise.

Spielsachenfabrik 13721

T. Bytomski

Dworcowa 15a **Puppenklinik** Gdańska 21

Puppenklinik Puppenklinik

Empfehle zum Weihnachtsfest

mein reich sortiertes Lager in

Herren-Hüten und -Mützen

große Auswahl in Oberhemden, Krawatten sowie allen Herren-Artikeln

zu niedrigen Preisen

EUG. WETZKER

Wełniany Rynek 9. 15404

Vorkriegs-Anthrazit-Anzünder „Hel" 394
m. Medaille ausgez., entzünd. Kohle ohne Holz
Fabrik: Bydgoszcz, Jagiellońska 3
Telefon 15-19. Bequem. billig. Telefon 15-19.

Käsegrosshandlung
August Latte, Bydgoszcz
Telefon 1108 Św. Trójcy 12e
liefert alle Sorten
Käse und Räucherwaren
per Post und per Bahn zu den billigsten Tagespreisen. 7926
Preisliste gratis. Preisliste gratis.

Erstrangiger Petroleum-Konzern sucht
tüchtigen Vertreter
für Bydgoszcz und Umgebung.
Erforderlich entsprechendes Lager mit Bahnanschluß.
Anträge unter: „Entsprechende Sicherstellung" an Reklama Polska, Poznań, Aleje Marcinkowskiego 6. 15368

Erfahrener
MEISTER
zur Herstellung von Holzschuhsohlen und Holzpantoffelsohlen, der mit den hierzu gehörigen Maschinen Bescheid weiß, wird gesucht.
Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind schriftlich zu richten an Fa.
W. Weynerowski & Syn
Bydgoszcz, Chocimska Nr. 5 15460

Offene Stellen

Jüng. Buchhalter(in)
sicherer Rechner u. gewandter Korrespondent (deutsch-poln.), Schreibmasch., mögl. branchek.
von Brennmaterialien-Großhandlung
in Bydgoszcz, sofort od. zum 1. 1. 28 gesucht. Ausführl. Off. mit Zeugn.-Abschrift., die nicht zurückgesandt werden, sind unter **T. 7843** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

Suche zum 1. Jan. 1928 für 5-to-Kundenmühle einen tüchtigen, soliden, arbeitsfreudigen, ehrlichen, ledigen, evgl., gelernten **Müller** aus guter Familie, in **Vertrauensstellung** als
Expedienten.
Derselbe muß kaufm. Kenntnisse besitzen und befähigt sein, die Mühle selbständig zu leiten, gewandt sein im Verkehr mit der Kundsch. u. sich nicht scheuen mit Hand anzulegen. Kenntnisse d. Poln. in Wort u. Schrift erford. Lebenslauf, Zeugnisse, evtl. Bild nebst Gehaltsanspr. bei freier Station erbeten an 15261
G. Jonas, Mahl- und Schneidemühle, Kobylin, powiat Krotoszyn.

Gesucht junger, evangelischer
Landwirt
mit ungefähr 2jähriger Praxis für 1100 Morg. großes Gut als
Inspektor.
Kurzer Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsforderung einf.
Wilhelm Hoene, Czaple, Post Koluszki, pow. Kartuzy. 15283

Gesucht zum 1. April 1928 unverheirateten
Hofbeamten
und 15267
2 Schmiedemeister
m. eignem Handwerkszeug u. Scharwerkern.
Herrschaft Liszkowo pow. Wyrzysk.

Aelt., erf., verheirat. **Techniker** für Dauerstellung zum 1. Januar 1928 gesucht.
Carl Altmann, Baugeschäft, **Pakość** bei Inowrocław. 7920

Jg. Bürohilfe
perfekt deutsch und polnisch, per sofort gesucht. Off. u. **K. 15472** an die Geschft. d. Zeitg.

Verheirat. Sägewerksverwalter
zum 1. Januar 1928 gesucht. 7920
Carl Altmann, Baugeschäft, **Pakość** bei Inowrocław.

Für mein **Getreide- u. Mehlumtauschgeschäft** in größerem Dorfe suche einen
gewandt. Herrn
welcher im Mehlumtausch und Bedienung der Mahlkundschaft bewandert und zuverlässig ist. Wohn vorh. Kaution 6000 Złoty in bar. Off. u. **W. 15414** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Suche per sof. oder 1. Januar 1928
1 Gehilfen
für mein Eisen- und Kolonialwarengeschäft.
E. Jahnke, Gniew. Tel. 32 u. 33. 15260

Möbeltischler
stellt ein 15087
G. Habermann, Unji Lubelskiej 9/11.

Suche einen
Stellmachermeister
mit **Lehrburschen** und **Scharwerkern.** Schule und Bahnhof am Orte. Angebote unt. S. 15410 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gesucht wird zum 1. 4. 1928 bezw. früher ein tüchtiger 15363
Maschinenschlosser.
Kirche evgl. u. kathol.) und Schule am Ort. Schriftl. Meldung. mit Zeugnisabschriften erbeten an **Gutsverwalt. Sypniewo,** poczta Sypniewo, pow. Sępólno.

Müllergesellen
nicht unter 26 Jahren, ledig, die in größeren Mühlen beschäft. war., sucht zum sofortigen Antritt 15362
F. Wiechert jun., Starogard.

Suche v. sof. tücht. ev.
Müllergesellen
m. gut. Zeugnissen, der kleine Reparaturen u. Holzarbeit selbst macht.
Kosanowski Słupski młyn, b. Łasin pow. Grudziądz. 15366

Obermelker
mit möglichst eigener Familie, für ca. 100 Milchkühe, bei Zufriedenheit noch 100 Stück Jungvieh (Herdbuch), zum 1. April 1928 **gesucht.** Nur gut empfohlene Familie kommt in Frage u. wollen ihre Ansprüche u. **R. 15403** an d. Geschäftsst. d. Ztg. einsenden.

Vom 1. 4. 1928 wird ein erfahrener, älterer
Schweizer
mit eigenen Leuten zu 100 **Milchkühen und 80 Stück Jungvieh** gesucht. Letzteres ist im Sommer auf Weide. Stall ist hochmodern m. Hängebahn (Futter u. Dung). Nur Bewerb. m. langjährigen Zeugniss. und welche die besten Empfehlungen nachweisen können, woll. sich meld. an **Dom. Ostrowo Szlacheckie,** powiat Września. 15445

Schweizer
deutsch-polnisch, gesucht v. 1. 4. 28 zu 60 Milchkühen mit eig. Leuten oder Gehilfen. Zeugn.-Abschr. welche nicht zurückgesandt **werden,** zu richten an 15259
Majątek Lubaszcz, poczta Nakło n/Notecią

Zum 1. April 28 **gesucht**
1 Kuhmeister
m. eigenen Leuten für Herdbuchstall, 75 Kühe, 40 Stück Jungvieh
1 Schmiedemeister
mit 2 Lehrlingen
1 Wirtschaftseleve
mit Vorkenntnissen. Besitzer. ohn bevorz., ohne gegenseitige Vergütig. für größere Saatzuchtwirtschaft. Offert. unt. **L. 15389** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Kuhmeister
mit eigenen Leuten für Herdbuchherde. 70—75 Kühe, ca. 30 St. Jungvieh, Zuchtbullenaufzucht, wird z. 1. 4. 1928 **gesucht.** Bewerb. woll. sich unter Beifüg. ihrer sämtl. Zeugn. mit Angabe der Lohnanspr. unt. **B. 14627** an die Geschäftsst. dies. Ztg. wend.

Lehrling
aus gutem Hause, mit guter Schulbild., stellt sofort ein 15367
Molkereigenossenschaft Swarzędz bei Poznań.

2 Lehrlinge, 2 Schlossergesellen
stellt sofort ein 15129
Erdmann, Wagenfabrik
Krynia, pow. Szubin.

Lehrlinge
braucht Stellmacher-Meister **Knozowski**
7918 Kujawska 21.

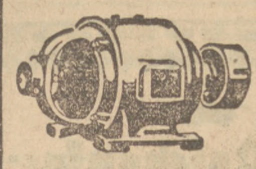
Diakonissenhaus Danzig Neugarten
braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft!
Eintritt jederzeit. Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient!
Matth. 25 V. 40

Für ein. Landhaushalt wird zum Antritt am 1. Januar 1928, ev. auch sofort, für 8 jährigen Jungen, der für Sexta vorbereitet werden soll,
Lehrerin
gesucht. Unterricht auch im Polnisch. erwünscht, aber nicht Bedingung. Lehrerlaubnis f. Polen n. erfordl., da Familie reichsdeutsch. Stellung ist Vertrauensstellung mit Familienanschluß. Angeb. unt. **M. 15390** an die Gschst. d. Ztg.

Perfekt erste
Stepperin
wird sofort **gesucht.**
Friedland, Schuhfabrik, 15155
Jagiellońska 11.

Gesucht zum 1. 1. 1928
Jungfer
erfahren in Schneidern und Glanzplätten. 15387
Frau **v. Plehn.**
Kopytkowo, p. Smętowo, powiat Gniew.

Erfahrener
Brenner
sucht von sofort oder später Dauerstellung. Mit allen ins Fach schlag. Arbeiten vertr., des Polnisch. mächtig. Off. u. **B. 15269** an d. Gschst. d. Ztg. erbeten

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907 Telef. 405

Ausführung elektrischer
Licht- und Kraftanlagen
ANKERWICKELEI
Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.
RADIO-ANLAGEN
Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar. 1699

Zum sofortigen Antritt wird eine gebildete
Dame
als deutsch-polnische **Korrespondentin** f. Fabrikbetrieb ges. Neben gutem Gehalt und Gratifikation wird freie Wohnung mit Heizung und Licht gewährt. Bewerbungen unter **K. 15388** an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. erb.

Tüchtige gewissenhafte
Erzieherin
mit guten Zeugnissen, am liebsten m. Fröbel-Schulausbildung, zu 5jährigem Knaben für nachm. 2—6 Uhr gesucht. Persönliche Vorstellung bei 7914
Frau Klotz, Petersona 12a.

Suche zu Ostern 28 eine
evgl. Erzieherin
für ein. 6jähr. Knaben, d. Danz. Staatsangeh. ist. Schriftl. Bewerb. m. Lebensl., Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erbet. Frau **Hoene,** **Rittergut Leżno,** 15175 **p. Kokoszki pow. Kartuzy.**

Suche zum 1. 1. 28 ein älteres
Wirtschaftsfräulein
perfekt in herrschaftlich. Küche, backen, einweck., und einschlachten. Gefl. Offerten erb. mit Bild, Gehaltsanspr., Zeugn. 15134 an **Bertram, Majt. Nowa-Wieś,** p. Jerzyce, pow. Strzelno.

Evangelische
ältere Stütze
welche perfekt kochen u. backen kann, a. Federvieh besorgt, z. 1. Jan. 28 **gesucht.** Zeugnisabschr., Bild u. Gehaltsanspr. erbeten an 15291
Mühle Kamień, Pomorski.

Besseres, älteres, evgl.
Mädchen
oder einfache
Stütze
für städtisch. Haushalt zum 1. 1. 28 gesucht. Selbige muß kochen können und willig alle Hausarb. übernehmen ehrlich und zuverlässig sein u. zeitweise allein wirtschaft. können. 15364
Angebote an
Frau Architekt **Lentz, Chojnice, Dworcowa 72**

Wegen Heirat meines jetzigen Mädchens suche zum 1. Januar **ehrlich., fleißiges**
Mädchen
welches gut bürgerlich kochen, backen und servieren kann. Selbiges muß Erfahr. in Wäschebehandlung u. Federvieh-Aufzucht haben. Ein zweites Mädchen ist vorhand. Es kommen nur Mädchen mit sehr guten Zeugnissen in Frage. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche sind zu richten an 15256
Frau Gutsbesitzer Anna Nickel, Świerkocin, Grudziądz.

Stellengesuche

Geb. Landwirt
27 Jahre alt, unverh., von Jug. auf d. Fach, nur auf größeren Gütern mit Erfolg tätig gewesen, mit all. Bodenarten sowie Viehzucht und der neuzeitlichen Bewirtschaftung eines Gutes aufs beste vertraut, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, ab 1. 1. 1928 od. spät. **Stellung**
als erster Beamter oder Verwalter.
Meld. unt. **H. 15380** an die Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirt,
29 Jahre alt, kath., verh., sucht
Beamtenstelle
auf einem Gute, gleich welcher Größe, ab 1. Jan. 1928 od. spät., evtl. auch als lediger. Gute Zeugnisse über mehrjähr. Praxis vorhanden. Zuschriften unter **T. 15411** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Strebsamer
Landwirt
37 Jahre, kathol., ledig, sucht zum 1. 1. od. 1. 4. 1928 anderweit. Stellg. **als erster oder alleinig. Beamter.** Gefl. Offerten unter **M 15152** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Rechnungsführer,
evgl., 23 J. a., Gymnasialbild., gel. Kaufm. d. poln. Spr. **in Wort u. Schrift mächtig,** in Steuer-, Gerichts-, Gutsvorsteh.-, Krankenkassen-, Lohnsachen firm, sucht ab 1. 1. 28. Dauerstellg. Off. u. **A. 15276** a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche f. einen mir bekannten sehr tüchtig., energ., fleiß., intellig.
Förster
(Pole), deutsch u. poln. beherrschend, gute Gesinnung, kl. Fam., 40 J. alt, d. ich best. empf. kann, **Stellung,** am liebst. n. deutsch. Herrschaft. Gefl. Off. unt. **B. 15279** a. d. Geschst. d. „Dtsch. Rundsch." erb.

Maurer
verheiratet, sucht als solcher **Stellung** auf größerem Gut von sof. oder vom 1. 4. 1928.
Sylvester Cieślewicz, Słonawki, 15447 p. Szaradowo Zalesie, pow. Szubin.

Sägewerksfachmann
30 Jahre alt, 15 Jahre Praxis, vertraut mit allen auf einem Sägewerksbetriebe vorkommenden Arbeiten, der deutschen u. polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, **sucht** vom 1. 1. 1928, gestützt a. prima Zeugnisse, eine entsprechende Stellung **als Sägewerksleiter.** Gefl. Angebote unter **J. 15381** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Buchdrucker
in Rotation u. Flachdruck, auch Sterotypie, gut eingearbeit, sucht sich zu verändern. 7927
F. Szeszuła, Bydgoszcz, Siemiradzkiego 3, II.

Strebsamer
Bäckergeselle
mit allen Arbeiten vertraut, kann auch am Ofen arbeiten, sucht Stellung von sogleich oder 1. Jan. 1928.
Gefl. Angebote erbeten an 15407
A. Schulz, Kotowiecko, pow. Pleszew (Wlkp.)

Maschinist
sucht Stellung vom 1. 4. 1928 aufs Gut. Besitze langjähr. Praxis und bin bewandert in sämtl. Maschin.-, Pumpen- u. Feldbahnreparaturen, auch führe Dreschsatz. Gefl. Off. u. **N. 15157** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Verheirateter 15230
Maschinist
Handwerker, vertr. mit Maschinen, Motoren, elektr. Licht, Holzbearbeitungsmasch. u. Reparaturen, **sucht** ab 1. 1. 1928 od. spät. **Stellung.** Angebote an
H. Schönfeld, Lednagóra, poczta Dziekanowice.

Suche für einen sehr tücht., fleißig., evangl.
Stellmacher
der auf größ. Gütern gearb. und best. empf. kann, z. 1. 4. 28 **Stellung,** wo dtsch. Schule i. d. Nähe. Gefl. Off. unt. **C. 15280** an die Geschäftsst. d. „Deutsch. Rundsch." erbeten.

Strebsamer **Müller**
26 Jahre alt, ev., mit Müllereimaschinen u. Dieselmotoren vertr., sucht von sofort oder 1. Januar Stellung.
Gefl. Off. u. **D 15443** an die Geschst. d. Ztg.

Gärtner
34 J. alt, verh., 1 Kind bewandert in Topfpflanzen-Kultur, Parkpflege, Baumschulen, Gemüsezucht, Bienenzucht und Waldkultur, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, vom 1. 4. 28 Stellung. Offert. erb. unter **C. 15441** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Achtung!
Schafleger - Lämmer-Erzieher sucht Stellung vom 1. 1. od. 1. 4. 1928 mit zwei eig. Gehilfen Zeugn. vorhand. 7855
Konieczny, Nakło n. N., ul. Hallera 90.

Tüchtiger
Schmiedegeselle
sucht von sofort oder später **Stellung.** Gefl. Offert. an **Karl Koepke, Bartoszewice,** poczta Płużnice, powiat Wąbrzeźno Pom. 15338

Oberinspektorstochter
sucht Stellung als Lehrfräulein im Büro auf Gut v. 1. 1. 28. 15370
Fr. Ziebler, Dom. Modliszewko pow. Gniezno.

Suche zum 15. 1. 28 od. 1. 2. 1928 Stellung als
Kinderfräulein
in der Nähe Thorns. Freundl. Angeb. sind zu richten unt. **S. 15185** an die Geschäftsst. d. Z.

Aeltere Wirtin
m. gut. Zgn. **sucht Stell.** in Restaur. oder Gutshaush. Off. unt. **P. 7836** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Weihnachtswunsch!
Zwei Schwestern wünschen gute Stellung bei soliden und deutschen Herrschaften. Kinderlieb, gute Zeugnisse vorhanden. Off. unter **G. 7817** a. d. Gschst. d. Z.

Weihnachts-Verkauf!!!
Kinder-Garderobe
Trikotagen
für Damen u. Kinder
15% Preis-Ermäßigung
Dom Futer i Galanterji
N. Blaustein
Bydgoszcz, Stary Rynek 5/6
Telefon 1393. 15434

Suche Stellung als
Wirtin
vom 1. Januar oder später. Bin in der feinen Küche, Backen, Einmachen und Einschlachten sowie Federviehzucht bewandert. Offert. unt. **G. 15466** an die Geschst. d. Ztg.

Landwirtstochter sucht Stellung in frauenlos. Haush. v. 15. 12. od. 1. 1. 1928. Offert. u. **B. 7845** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Besitzerstochter 21 J. alt, welche Kochen gelernt, im Nähen u. Plätten Kenntnisse hat, sucht Stellung z. 1. 1. 28 als
Stütze
Gefl. Ang. u. **U 7930** a. d. Geschst. dies. Ztg. erbet.

25-jähr., evgl. **Besitzertochter,** in allen Zweig. eines Haush. erfahr., m. gut. Kochkenntn., **sucht** vom 1. 1. 1928 **Stellung** in ein. Guts- od. Stadthaush. ½ J. die Haushaltungssch. bes. Gute Zeugn. vorh. Off. u. **L. 7827** a. d. Geschst. d. Ztg.

Haustochterstelle
ohne gegenseitige Vergütigung, wird f. jung. Mädchen vom Lande zum 1. 1. 1928 gesucht. Vorkenntnisse i. Haushalt sind vorhanden. Anfragen bitte an die Geschäftsstelle d. Ztg. zu send. unt. **C. 15077.**

Fräulein, 26 Jahre alt, möchte sich im Haushalt vervollkommn. u. sucht zum 1. 1. 28 passenden
Wirkungskreis
bei älterer Dame oder älter. Ehepaar n. ausw. Off. u. **W. 7846** a. d. G. d. Z.

Landwirtstochter sucht Stellung als **Stütze** der Hausfrau vom 15. Dezemb. od. 1. Januar. Off. u. **U. 7844** a. d. G. d. Z.

Ehrliches, sauberes
evangel. Mädchen
sucht Dauerstellung. Off. unt. **H. 15469** an die Geschst. dies. Zeitg.

Landwirtstochter
aus achtbarer Familie, 17 Jahre alt, kräftig u. gesund, häuslich und wirtschaftlich gut erzogen, beide Sprachen fließend sprech., möchte Stellung **als Kinderfräulein oder auch als Hilfskraft** in besserem Haushalt annehmen. Gefl. Angebote bitte an Herrn **J. Rzenski** in **Osiek n. Notacią** zu richten. 15312

Evg. Mädel sucht Stellung
um sich in der Wirtschaft zu vervollkommnen. Familienanschluß und etwas Gehalt erwünscht. Offerten unt. **O. 15403** an die Geschäftsst. dies. Blattes.

Jung. **Mädchen,** 20 J. alt, sucht v. 1. Jan. 1928 Stellung als
Kinderfräulein.
Etwas Nähkenntnisse vorhand. Offert. unter **R. 14746** a. d. G. d. Ztg.

Gastwirtstochter
evangl., 23 Jahre alt, musikalisch, gebildet, **sucht** zum 1. Jan. 28
Stellung
Offerten unt. **R. 15402** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Junges Mädchen vom Lande sucht Stelle vom 1. Januar 1928 als
Hausmädchen
Offert. sind zu richten unter **B. 15405** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wohnungen

Von sofort oder später
1—2-Zimmer-Wohnung u. Küche
von ordentlichem Ehepaar gesucht. Miete kann auf 1 Jahr im voraus gezahlt werd. Renovierungs-Kosten werden erstattet. Gefl. Offert. unt. **B. 11568** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Leeres Zimmer von Beamtin sofort ges., evtl. ½ Jahr Miete voraus. Offerten unter **T. 7928** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Möbl. Zimmer

Zwei sehr gut möbl. Zimmer
preiswert ab 15. Dezbr. zu vermieten. 15475
Kościuszki 51, I, lks.

Zwei sonnige 2-fenstrige Zimmer im Zentrum, I. Etage, zu vermieten an nur bess. Herrn evtl. unmöbliert oder teilweise möbliert f. Bürozwecke, auch für Arzt geeignet. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl. 7915

Möbl. Zimm. sof. oder spät. an Dame zu verm. **Chodkiewicza 43.** 7908

Suche einf. Schlafgem. bei einfach. Leut. Off. u. **P. 7902** a. d. Gschst. d. Ztg.

Pachtungen

Tücht. Müller, 7- bis 10000 Złoty besitzend,
sucht eine Mühle zu pachten
oder Teilhaberstelle. Gefl. Off. unt. **F. 15463** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.



Am 9. d. Mts. starb plötzlich und unerwartet mein lieber, guter Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder und Schwager

Emil Wehram

im 66. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bydgoszcz, den 9. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 14. d. M., nachm. 2½ Uhr, von der Leichenhalle des neuen evangelischen Friedhofes aus statt. 7938

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich das

Manufaktur- u. Modewarengeschäft

meines verstorbenen Mannes:

die Firma Carl Pauls

Stary Rynek 8

in unveränderter Weise fortführe.

Ich bitte, das meinem verstorbenen Manne geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen. 15464

Hochachtungsvoll

Frau Auguste Pauls.

Puppen-Klinik

P. Glatz, Gdańska 13.

Blumenspenden-Vermittlung!!! für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 13728

Jul. Roß

Blumenhs. Gdańska 13 Hauptkontor u. Gärtnerei: Św. Trójca 15. Fernruf 48

Strickſachen aller Art werden gut u. schnellangefertigt, auch das Umstricken von gebrauchten Jacken wird gern entgegengenommen. bei Glas, Sienkiewicza (Mittelstraße) 9. 7931

In Nakło gegenüb. der evangel. Kirche, werd. in 1 Tage **Damen- u. Herren-Hüte** 7924 für 3 Zł. umgepreßt.

Gestern Nacht verstarb ganz unerwartet mein langjähriger Teilhaber und treuer Mitarbeiter

Herr Photograph

Emil Wehram

Sein Andenken werde ich stets in Ehren halten. 7940

Paul Nawrotzki.

Bromberg, den 10. 12. 27.

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand Dr. v. Behrens

Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten. 13359

Von 4—8 Promenada 3

Hebamme erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen

R. Skubińska,

Bydgoszcz, 14263 ul. Śniadeckich Nr. 18 Telephon 1073

W. Andrzejewski

ul. Śniadeckich 11 **Dentist** ul. Śniadeckich 11 15093

Künstliche Zähne, Plomben von 4.— zł an. — Goldkronen- und Brückenarbeiten. — Erstklassige fachmännische Ausführung.

Steuersachen jeder Art erledigt schnell u. sachgemäß 7917

Fr. Chmarzyński, ehemal. Leiter des hiesigen Finanzamtes, Bydgoszcz, Zacisze 1. Tel. 1674.

Freundinnen-Verein.

Adventsfeier

Montag, den 12. d. Mts., 4 Uhr im „Civil-Kasino".

Festrede Herr Superintendent Aßmann. **Musikalische Vorträge.**

Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen. 7903 **Der Vorstand.**

Billiger Weihnachts - Verkauf

Krawatten — Handschuhe

von Damen- und Herren-Wäsche

Woll- u. Seiden-Strümpfen

Woll- und Baumwollwaren.

Stanisław Kędzierski

Bydgoszcz, ul. Gdańska 34. 15456

Pelze fertig, in Stücken und Fellen, für Konfektion u. Galanterie, empfiehlt zu günstigen Beding. **Magazyn Nowości,** Bydgoszcz, Długa 33. Tel. 1700. 13942

Japanische Kapelle allabendlich von 7 Uhr ab im 15143

Familienlokal Twardowski Nachf.

Treffpunkt d. Bromberg. Gesellschaft, Friedrichstraße (Długa) 12. Tel. 130. Ergebenst Rohnke.

Gestern 7 Uhr abends entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der Altsitzer

Wilhelm Raths

im Alter von 79 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen

Kurt Brödenfeldt und Frau Herta geb. Raths.

Gruczno, den 8. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet am Montag, den 12. d. M., nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 15437

Möbel empfiehlt unter günstigen Bedingungen: Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm., Küchen sowie einz. Schränke, Tische, Betten, Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände. 14781

M. Piechowiak, Długa 8. Tel. 1651

Schnee- u. Gummischuhe nimmt an zur Reparat.

E. Guhl i Ska., Skład skór, 14779 **Długa 45.** Tel. 1934. Reparaturen u. außerhalb geg. Nachnahme.

Eröffnung der Eisbahn auf dem alten Kanal zwisch. 4. u. 5. Schleuse am 11. Dezember. 7932 **Müller.**

Passende Weihnachts-Geschenke

wie

Weihnachtsmänner, Pfefferkuchen, Schokoladen, Marzipan und Zuckerwaren

in großer Auswahl empfiehlt

W. Ramisch, Bydgoszcz

ul. Gdańska 5.

Führe sämtliche

Reparaturen

an Jalousien, Patentschlössern, Türschließern, Nähmaschinen und anderen Sachen aus. Näheres 14471 **Sienkiewicza 8, II, r.**

Schweizerhaus IV. Schleuse.

Sonntag, d. 11. 12. 27

Kaffee-Konzert!

Anfang 4 Uhr.

7942 **Kleinert.**

Gerberei 7926 zahlt Höchstpreise für sämtliche Felle u. Roßhaare. Gerbe u. färbe aller Art Felle. Aufarbeitung v. Pelzsachen, Lager von Pelzsachen. **Wilczak, Malborska 13.**

Am Freitag, den 9. d. Mts. verstarb nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der

Landwirt

Georg Mitzkatis

im 75. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen

Emilie Mitzkatis u. Kinder.

Krolikowo, den 10. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 13. d. Mts., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 7936

Hebamme ert. Rat, nimmt briefl. Best. entgeg. u. Damen z. läng. Aufenth. Diskr. verl. **Friedrich**, Stadt u. Bahnst. **Gniewkowo,** Rynek 13, zwisch. Toruń und Inowrocław. 12493

Warnung!

Warne hiermit einen jeden, von meinem Mann **Eduard Tetzlaff** aus **Dritschmin** irgend welches Inventar oder Möbel abzukaufen, da wir in Ehescheidung stehen und ich jeden für etwaige mir zugefügte Schäden haftbar machen werde. 15473

Katharina Tetzlaff.

---

2 starke Gespanne mit Wagen verleiht zu jedem Zwecke Tel. 749. **Poznańska 11.** 7892

Hebamme Gryfkowska, Privat-Klinik für Wöchnerinnen 7810 **Długa 5.** Telef. 1673.

Hypotheken

reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande

St. Banaszak,

Rechtsbeistand

Bydgoszcz, 14824 ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2. Telephon 1304. Langjährige Praxis.

Konditoreien und Bäckereien!

die **„GONDA"** Dampf-Schokoladenfabrik

Jagiellońska 11 Tel. 1782

liefert Ihnen

Kuvertüre und Puderzucker

billig, prompt und in jeder Menge und Qualität.

Konditorei

Pomorska 24 nimmt Bestellungen entgegen für sämtl. Backwaren wie **Torten, Napfkuchen** usw. außer dem Hause. Täglich fr. **Pfannkuchen.** **E. Radwan-Rakowski,** Konditormeister. 15217

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Sonntag, d. 11. Dezbr. nachm. **3** Uhr:

Fremdenvorstellung zu ermäßigten Preisen.

Der Paragraphen-teufel.

Tragikomödie in 4 Akt. von Fritz Philippi.

Abends **8** Uhr:

Die Prinzessin vom Nil.

Ein Spiel in 3 Akten von Artur Landsberger und Franz Cornelius. Gesangstexte von Willy Prager. Musik von Viktor Hollaender. Eintrittskarten für beide Aufführungen Sonnabend in Johnes Buchhandlg., Sonntag von 11—1, 2—3 und ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse. 15305

Die Leitung.

Nun zaubern die ersten Flocken,
Weihnachtlich, festlich, still
In Kinderherzen Frohlocken,
Weil's Christkind kommen will!
Des freuen sich auch die Kleinen,
Die schwach, verkrüppelt, zart,
Sie warten auf Christkind's Scheinen
Und seiner Liebe Art.
Und mit gefalteten Händen
Die Krüppelmutter spricht:
Die Liebe wird sicher spenden,
Das ist das Weihnachtslicht!

Wer gesunden, eigenen Kindern das Weihnachtsfest schmücken kann, der bringe auch ein Dankopfer unserm Elend, und Gott vergelt's tausendfältig!

Das erbittet die Anstaltsmutter 14683

Diak. Oberin G. Goltz

des **Diakonissen-Mutterhaus Ariel** Kinderkrüppelpflege u. Erziehungsanstalt E. V. **Kijaszkowo,** pow. Wyrzyski, pocz. Łukomy. Postscheckkonto: Poznań Nr. 206583.

Frühbeetfenster

Gewächshäuser, sowie Gartenglas, Glaserkitt u. Glaserdiamanten liefert

A. Heyer, Grudziądz

Frühbeetfensterfabrik. 15393

Klavierstimmungen und **Reparaturen,** sachgemäß und billig liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 7879

Paul Wicherek Klavierstimmer, Klavierspieler, Grodzka 16 Ecke Brückenstr. Tel. 273

Klaviere werden gestimmt für 8 Złoty. Führe sämtliche Reparaturen aus. Erstklassige Referenzen. Postkarte genügt.

Vertreter der Firma Sauer: **G. Freitag,** ulica Poznańska 23. 7870

Café Warszawianka

BYDGOSZCZ, ul. Gdańska Nr. 139

empfiehlt ständig

frisch gebrauten Kaffee aus dem Apparat „POL-EXPRESS"

sowie **frische Kuchen**

Große Auswahl in

Schokolade / Zuckerwaren / Bonbonièren

Gesellschaftsspiele / Zeitschriften

Fotografien zu staunend billigen Preisen

Passbilder sofort mitzunehmen

nur Gdańska 19.

Inh. **A. Rüdiger.** 15794

Anfertigung von

Staatssteuern-Reklamation Jahres-abschlüssen und 13786

Uebernahme von Buchführung

Andrzej Burzyński

früher państw. naczelny sekretarz Urzędu Podatkowego (fr. Obersteuer-Sekretär) **Sienkiewicza 47** Telefon 206.

Reparaturen

landwirtschaftl. u. industrieller 15442 **Maschinen**

Schleifen u. Riffeln

von Mahlmühlen- und Schrotmühlenwalzen, Kurbelwellen und gefräste Stirnräder für Dreschmaschinen

Autogene Schneid- u. Schweissarbeiten

Otto Goede, Nachf. Inh. P. u. A. Goede

Maschinen-Reparaturwerkstatt

gegr. 1898. Więcbork, Pomorze Tel. Nr. 8.



Steuer-Reklamationen Buchführungsarbeiten

nur Singer, Dworcowa 56, Tel. 29

Handarbeiten - Handarbeits- und Strickwolle - Trikotagen Kurzwaren - Wäsche 15459

empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen

Korsett Imperial, Gdańska 162.

Wäsche wird sauber u. billig gewasch. Oberhemden werden geplättet von 30—40 gr. Kragen von 5—10 gr. Zduny 11, p.

Deutsche Optantin sucht **poln. Optantin zum Austausch.** Off. unt. Z. 15198 an d. Geschäftsst. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Empfehle mich zur Ausführ. von **Schirmreparaturen** **J. Hagen,** Schirmmach. **Śniadeckich 47,** 2 Tr. l. 7950

Montag, den 12. Dezember tanzt im Stadttheater

Rudolf von Laban

mit seinem Ballett. 10 Personen.

Eigene Kostüme. 15477 Beginn 8 Uhr.

Marysieńka Anfang 6⁴⁰ und 9⁰⁰, 15454 **DOPPEL-PROGRAMM** **SO IST PARIS** Ein rasender, feuriger französischer Champagner-Film unter der genialen Regie v. ERNST LUBITSCH sowie DIE EXPEDITION AUF DEN MOUNT EVEREST unt. d. Titel: **AUF DEN GIPFEL DER WELT** Zusammen 13 Akte.

Die neuen Superphosphatpreise in Polen. Der Verband der polnischen Superphosphatindustrie gibt die neuen Preise für Superphosphat und Ammonsulfat bekannt: Mineralsuperphosphat, 16prozentig, lose Parität Dirschau und Rehden (südöstlich von Graudenz), bei Abnahme bis 15. Januar 1928 12,04 Zł. je 100 Kg., 16. Januar bis 15. Februar 1928 12,96 Zł., nach dem 16. Februar 1928 13,12 Zł. Parität Lubon bzw. Starołęka, Włocławek, Warschau-Ost Kielce, Rędziny (an der Bahn Warschau-Czenstochau), Strzemieszyce-Warschau, Krakau, Bonarka, Bogucice, Cerce, Wilna Wolkowysk II (östlich von Bialystok), Lemberg-Podzamcze und Rymanow (südöstlich von Krosno), bei Abnahme bis 15. Januar 1928 13,28 Zł., 16. Januar bis 15. Februar 1928 13,60 Zł., nach dem 16. Februar 1928 13,76 Zł. Diese Preise verstehen sich für Waggonlieferungen. Für Verpackung werden je 100 Kg. Bruttogewicht 1,70 Zł. berechnet. Der Wechselkredit läuft bis 30. November 1928. Verzinsung erfolgt zu 8,5 Prozent. Bei Barzahlung wird ein Skonto von 2 Prozent gewährt. Ammonsulfat von der staatlichen Kokerei „Knurow", lose, bei 20prozentigem Stickstoffgehalt, franko Station Knurow 43 Zł. je 100 Kg. Lieferung erfolgt in ganzen und halben Waggons. Für Verpackung in Säcken werden 2,20 Złoty je Sack berechnet. Der Wechselkredit läuft 3 Monate bei neunprozentiger Verzinsung. Für Barzahlung werden 1,5 Prozent Skonto gewährt.

Beitritt der belgischen Zuckerindustrie zum internationalen Zuckerabkommen. Wie aus Brüssel gemeldet wird, ist die Gesellschaft belgischer Zuckerfabrikanten den Beschlüssen der Pariser Zuckerkonferenz, welche in Berlin ratifiziert wurden, beigetreten. Die Ratifizierung soll in einer Generalversammlung noch vor dem 1. Januar stattfinden.

Waldkäufe reichsdeutscher Firmen in Polen. Nach längeren Verhandlungen hat die rheinische Firma J. Bohwinkel in den fürstlich Radziwillschen Waldungen zu Dawigrodek etwa 30 000 Kubikmeter erklassigen Kiefernwaldes erworben und 55 000 Dollar als erste Rate gezahlt. Von der Herrschaft Zamoyski erwarb die Berliner Firma Schalit einige größere Holzbestände. Die größte Transaktion tätigte jedoch die Administration der galizischen v. Liebigschen Besitzungen. Sie verkaufte an die Breslauer Firma „Oberschlesische Holzindustrie" über 40 000 Hektar alten geschlossenen Waldes einschließlich Land, Transportmittel und vier große Sägewerke (26 Gatter).

Produktenmarkt.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg. Am 9. Dezember wurden unverbindlich notiert für Durchschnittsqualitäten per 100 Kilogramm:

Rotklee 280—340, Weißklee 200—310, Schwedenklee 300—340, Gelbklee, enthülst 155—185, Gelbklee, in Hüls. 75—85, Inkarnatklee 135—150, Wundklee 200—240, Engl. Raygras hies. 90—100, Timothee 55—65, Serradella 21—23, Sommerwicken 35—37, Winterwicken Vicia villosa) 75—88, Peluschken 33 36, Viktoriaerbsen 61—85, Felderbsen, kleine 48—53, Senf 60—68, Sommerrübsen 68—74, Winterraps 59—65, Buchweizen 36—40, Hanf 68—74. Leinsamen 74—83, Hirse 37—42, Mohn, blau 110—125, Mohn, weiß 140—150, Lupinen, blau 20—21, Lupinen gelb 21—22 Złoty.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 9. Dezember. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Weizen	46.75—47.75	Roggenkleie	28.00—29.00
Roggen (Tr.-Pr.15To.)	40.05	Rübsen	60.00—67.00
Roggen orig.)	38.75—39.75	Eßkartoffeln	—.
Roggenmehl (65%)	57.50	Fabrikkartoffeln 16°	5.80—6.00
Roggenmehl (70%)	56.00	Felderbsen	48.00—53.00
Weizenmehl (65%	67.50—71.50	Folgererbsen	63.00—73.00
Braugerste	39.50—41.00	Viktoriaerbsen	60.00—82.00
Marktgerste	33,00—35.00	Stroh, gepr.	—.—
Hafer	32.50—34.25	Heu, lose	—.—
Weizenkleie	27.50—28.50		

Tendenz: schwach. Der Bargeldmangel hindert den Umsatz.

Weizen und Roggen schwach, Weizenmehl (65%), Roggenmehl (65 und 70%), Braugerste ruhig. Hafer schwächer.

Berliner Produktenbericht vom 9. Dezember. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 233—236 (74,5 Kg. Hektolitergewicht), Dezember 265.50—264.75, März 273. Mai 276,50—276.75. Roggen märk. 234—237 (69 Kg. Hektolitergewicht), Dezember 261,75—261. März 264,25 263,50—266, Mai —,—. Gerste: Sommergerste 220—268. Hafer märk. 201—211, Dez. 222—221,50, März 230, Mai 236,50—236. Mais 214—216. Weizenmehl 30,75—34,25, Roggenm. 31,40—33.75. Weizenkleie 15—15,25. Roggenkleie 15—15,25, Raps 345—350, Viktoriaerbsen 51—57, kleine Speiseerbsen 32—35, Futtererbsen 21—22, Peluschken 20—21, Ackerbohnen 20—21, Wicken 21—24, Lupinen, blau 14.00—14.75, Lupinen, gelb 15,70—16,10, Rapskuchen 19,70—19.80, Leinkuchen 22,60—22.80, Trockenschnitzel 12,00—12,20, Sojaschrot 21,30—21,90, Kartoffelflocken 24,00 bis 24.30.

Tendenz für Weizen matt, Roggen matter, Gerste behauptet Hafer matter, Mais fest, Weizenmehl still, Roggenmehl still Weizen- und Roggenkleie behauptet.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 9. Dezbr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam —,—. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%, in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99% 214, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 93,00—100. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 80,25—81,25.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel am 9. Dezember:

Krakau	— 2,52 — (2,51)	Graudenz	+ 1,22 + (1,38)
Zawichost	+ 0,82 + (0,90)	Kurzebrak	+ 1,43 + (1,71)
Warschau	+ 1,30 + (1,53)	Montau	+ 0,94 + (1,12)
Plock	+ 1,74 + (1,90)	Piekel	+ 0,77 + (1,01)
Thorn	+ 0,88 + (1,06)	Dirschau	+ 0,71 + (0,86)
Fordon	+ 1,05 + (1,20)	Einlage	+ 1,90 + (1,90)
Culm	+ 1,14 + (1,28)	Schiewenhorst	+ 2,12 + (2,12)

(Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Eisbericht vom 9. Dezember:

Von km 684—707 Grundeistreiben in ganzer Strombreite, von km 707—711 Eisversetzung, von km 711—718 Grundeistreiben in ⅔ Strombreite, von km 718 bis zur Mündung Grundeistreiben in ganzer Strombreite.

Sämtliche Eisbrecher liegen in Einlage.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 10. Dezember.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa Bewölkung, leichten Frost und geringe Schneefälle an.

Enttäuschung oder Erfüllung.

Die Schrift erzählt uns, wie Johannes der Täufer, als er im Gefängnis vom Auftreten Jesu hörte, zweifelnd ihn fragen ließ: „Bist du, der da kommen soll oder sollen wir eines andern warten?" Was er vernahm, enttäuschte ihn. Das Bild, das er sich von dem Manne mit der Worfschaufel gemacht hatte, der seine Tenne fegen, von dem Messias, der Gottes Gerichte über eine verderbte Welt bringen sollte, entsprach nicht der Wirklichkeit dieses Jesus von Nazareth. Aber Johannes sah nicht, daß der Fehler nicht in Jesu, sondern bei ihm und seiner vorgefaßten Meinung lag. Man muß ja Enttäuschungen bei Jesu erleben, wenn man ihn nach der eigenen Meinung und den eigenen Wünschen formen will. Es ist nicht, was wir uns denken und zurechtmachen, er ist nicht so, wie wir ihn machen würden, wenn wir ihn zu machen hätten, er ist so, wie ihn Gott gewollt und der Welt verheißen, ob er auch den einen zu mild und den andern zu streng, den einen zu menschlich und den andern zu göttlich, den einen zu jüdisch und den andern zu wenig gesetzlich erschien und noch erscheint. Gott fragt nicht nach unseren Wünschen und nach unserer Erlaubnis, einen Jesus nach unserem Geschmack zurechtzumachen.

Wer ihn haben will, muß ihn nehmen, wie er ist. Und wer ihn nimmt, der findet in ihm die Erfüllung aller Verheißungen Gottes, ja die Erfüllung seiner eigenen tiefsten Sehnsucht, der wird nicht mehr sich suchend umschauen, ob nicht vielleicht ein anderer besser tauge für den Menschen von heute, ihn zu Gott zu führen. Der wird die Johannesfrage des Zweifels mit dem Bekenntnis eines anderen Zweiflers beantworten: „Mein Herr und mein Gott"! Man muß nur erst alle eigenen klügeren Meinungen begraben und alle eigenen Wünsche still werden lassen und so vor den Herrn hintreten als ein ehrlich suchender und fragender des Heils bedürftiger Mensch. Und er wird einer solchen Seele sagen: „Ich bin's! fürchte dich nicht!"

D. **Blau**-Posen.

---

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute bei Brahemünde + 2,70 Meter, bei Thorn etwa + 1 Meter.

§ **Achtung Arbeitslose!** Alle Arbeitslosen, die auf dem Terrain der Stadt Bromberg seit dem 1. 1. 1927 wohnen und im Staatl. Arbeitsvermittlungsamt vor dem 1. 12. 1927 eingetragen sind und keinerlei Unterstützung aus dem Staatl. Arbeitslosenfonds erhalten, werden mit Lebensmitteln und Brennmaterial versehen werden. Ausgeschlossen davon sind alleinstehende Personen und solche beiderlei Geschlechts unter 18 Jahren und Arbeitslose, die erst nach dem 1. Dezember im Arbeitsvermittelungsamt eingetragen wurden. Die Naturalienbeihilfe beträgt: Für Familien bis einschließlich 5 Köpfen 3 Zentner Kohle, 5 Kilo Mehl und 2 Zentner Kartoffeln; für Familien über sechs Köpfe 5 Zentner Kohle, 10 Kilo Mehl und 3 Zentner Kartoffeln. Für 1 Zentner Kartoffeln kann als Gegenwert auch 3 Pfund Schmalz zugeteilt werden. Witwen, die im genannten Amt registriert sind, erhalten ebenfalls eine Naturalienbeihilfe nach den obigen Angaben. Die Verteilung erfolgt durch das Fürsorgeamt auf Grund besonderer Legitimationen, die das Staatl. Arbeitsvermittelungsamt ausgibt. Diese Legitimationen werden von Montag, den 12. Dezember, ausgegeben werden. Die Zuteilung der Marken für die Lebensmittel und Brennmaterialien erfolgt im Fürsorgeamt wie folgt: Montag, den 12. 12., Buchstaben A—D, Dienstag, den 13. 12., Buchstaben E—H, Mittwoch, den 14. 12., Buchstaben J—K, Donnerstag, den 15. 12., Buchstaben L—N, Freitag, den 16. 12., Buchstaben O—R, Sonnabend den 17. 12., Buchstabe S., Montag, den 19. 12., Buchstaben T—Z.

§ **Das Städtische Polizeiamt** teilt mit, daß ein Wolfshund zugelaufen ist; der Besitzer kann sich im genannten Amt Burgstraße 32, Zimmer 7, melden.

§ **Der heutige Wochenmarkt** wies ein recht lebhaftes Bild auf. Angebot und Nachfrage waren recht stark. Besonders viel war Butter angeboten, für die 2,80—2,90 gefordert wurde. In den späteren Vormittagsstunden mag dieser Preis aber zurückgegangen sein. Eier kosteten 3,90—4, Weißkäse 0,60, Tilsiterkäse 2,20. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt brachten Äpfel 0,25—0,70, Birnen 0,70, Nüsse 1,80, Mohrrüben 0,10—0,15, Rosenkohl 0,70, Weißkohl 0,10, Rotkohl 0,15. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Gänse 1,40 bis 1,80 pro Pfund, Enten 5—6, Hühner 4,50—6, Tauben 1,20, Puten 7—15. Hasen kosteten 10—12. Die Fleischpreise waren wie folgt: Speck 1,70—1,80, Schweinefleisch 1,40—1,50, Kalbfleisch 1,20—1,40, Rindfleisch 1,20—1,40. Für Fische zahlte man: Plötze 0,80, Barsche 0,60—1,50, Hechte 1,20—2, grüne Heringe 0,60.

§ **Ein Pferde- und Hornviehmarkt** findet am 13. Dezember auf dem Viehmarkt am Städtischen Schlachthof statt.

§ **Falsche Zwanzigzlotybanknoten 2. Emission** mit dem Datum des 1. März 1926 sind im Verkehr aufgetaucht. Die Fälschungen sind auf gewöhnlichem Papier hergestellt, die Farben sind dunkler, die Zeichnungen zu beiden Seiten des Geldscheins mit gröberen Linien ausgeführt und die Schrift ist dünner als auf echten Scheinen. Die Falschgeldscheine sind von den echten mit Leichtigkeit zu unterscheiden.

In. **Ein Heiratsschwindler** hatte sich am gestrigen Freitag vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Es ist dies der Schlosser Stanislaw Lewandowski aus Znin, der bereits wegen Doppelehe mit sechs Monaten Gefängnis vorbestraft ist. Der Angeklagte lernte in einem Dorfe zwei Mädchen kennen und versprach beiden die Ehe. Er richtete sogar zum Schein an das Standesamt ein Schreiben, worin er um die nötigen Heiratspapiere ersuchte. Kurze Zeit darauf verschwand er dann. Der Staatsanwalt beantragte die Bestrafung des L. mit 1½ Jahren Gefängnis; das Gericht verurteilte ihn zu acht Monaten Gefängnis. — Wegen Meineides sind der Arbeiter Michael Rommel und das Dienstmädchen Kasimira Dąbkowska, beide aus dem Kreise Schubin, angeklagt. Beide sollen vor dem Schubiner Kreisgericht in einer Strafsache als Zeugen falsche Angaben gemacht haben. Der Staatsanwalt beantragte, den R. wegen wissentlichen Meineides zu einem Jahr Zuchthaus zu bestrafen, die D. wegen fahrlässigen Meineides mit sechs Monaten Gefängnis. Das Gericht verurteilte beide Angeklagten zu je zwei Wochen Gefängnis. — Der Arbeiter Stefan Kurdelski aus Wonsosch bei Schubin ist beschuldigt, einen Fischdiebstahl verübt zu haben. Der Angeklagte gibt an, für den Diebstahl bereits im Juli dieses Jahres vom Schubiner Kreisgericht bestraft worden zu sein. Der Staatsanwalt beantragte acht Monate Gefängnis, das Urteil lautete auf Freisprechung.

§ **Ein tödlicher Unglücksfall** ereignete sich in den Eisenbahnwerkstätten am gestrigen Tage um 2 Uhr nachmittags. Der 19jährige Schlosser Bernhard Górski war damit beschäftigt, eine Reparatur an einer im Gange befindlichen Transmission durchzuführen. Dabei wurde er von dem Treibriemen erfaßt, mehrmals herumgeschleudert und so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

§ **Fahrraddiebstahl.** Ein Fahrrad, das ein gewisser Keller, Berliner Chaussee 69, im Korridor des Gerichtsgebäudes hatte stehen lassen, ist von dort gestohlen worden.

§ **Ein Einbruch** wurde in der Nacht vom 8. zum 9. Dezember in die Fleischerei Temper, Albertstraße 27, verübt, wo Fleisch- und Wurstwaren für etwa 1500 zł gestohlen wurden.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages fünf Personen wegen Diebstahls.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Ein Krippenspiel wird am Sonntag, den 11. Dezember, nachmittags 4 Uhr, im Zivilkasino vom Deutschen Verband für Jugendpflege aufgeführt. Es ist eine gemeinsame Veranstaltung auch der Gruppen der Jugendbewegung, an der mehr als 100 Jugendliche beteiligt sind. Die Aufführung soll dazu beitragen, die früher bei alt und jung so beliebten Krippenspiele, die zur Weihnacht meist in Kirchen zur Weihnachtsfeier aufgeführt wurden, wieder zu beleben und die alten deutschen Weihnachtsgesänge wieder in einem größeren Kreise bekanntzumachen. Eintrittskarten in der Johneschen Buchhandlung und an der Kasse. (15476

Freundinnen-Verein. Montag, den 12. d. M., 4 Uhr, im Zivilkasino: Adventsfeier. Näheres siehe Anzeige. (7904

Zirkus „Medrano" in Patzers Park. Für Sonnabend, den 10., abends 8 Uhr, und Sonntag, den 11. d. M., nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr, bereitet die Direktion des Zirkus „Medrano" eine schöne Überraschung vor. Neues Auftreten! Die zwei kühnen Luftpiloten, der lebende Propeller. Atemraubende Produktionen in der Luft. Daneben noch das ganze übrige Programm. Pferdedressuren, Elefant, Reiterei, Tänze usw. Zum Schluß des Programms hochkomische Pantomime: „Der Teufel auf dem Stuhl". (15478

Konzert des Frl. Markiewicz, Fr. Gorzechowski und Herrn Ing. Regamey zugunsten der Armenküche findet am 10. d. M., 8 Uhr abends, im Zivilkasino, Gdańska 160, statt. Eintrittskarten sind in der Buch- und Musikalienhandlung H. Idzikowski, Gdańska 16, à 3 Zł., 2,50 Zł. und 1 Zł. zu haben. (15396

* * *

oo **Debenke (Dębionek)**, Kreis Wirsitz, 8. Dezember. Eine Treibjagd wurde am 6. d. M. vom hiesigen Jagdpächter Reetz veranstaltet, wobei von 14 Schützen 23 Hasen erlegt wurden. Jagdkönig wurde Herr Marquart-Saxaren.

* **Wirsitz (Wyrzysk)**, 10. Dezember. Vier Kinder ertrunken. In Gromaden, Kreis Wirsitz, begaben sich drei Knaben und ein Mädchen auf den zugefrorenen See, um zu schlittern. Das Eis war aber noch zu schwach, und alle vier Kinder brachen ein. Auf das Geschrei der Kinder eilte der Vater des einen Knaben zu Hilfe, aber auch er brach ein. Schließlich konnte der Vater noch gerettet werden; für die Kinder erwies sich jede Hilfe als zu spät.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 10. Dezember auf 9,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 9. Dezember. Danzig: Ueberweisung 57,35 bis 57,50, bar 57,39—57,53, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,85—47,05, Kattowitz 46,85—47,05, Posen 46,85—47,05, bar 46,725 bis 47,125, London: Ueberweisung 43,50, Newyork: Ueberweisung 11,25, Prag: Ueberweisung 377⅜, Mailand: Ueberweisung 209,50, Riga: Ueberweisung 61,00.

Warschauer Börse vom 9. Dezbr. Umsätze. Verkauf—Kauf: Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 360,58, 361,48 — 359,68, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,52¼, 43,63 — 43,41½, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 35,10, 35,19 — 35,01, Prag 26,41½, 26,48 — 26,35, Riga —, Schweiz 172,20, 172,63 — 171,7, Stockholm 240,75, 241,35 — 240,15, Wien —, Italien 48,37½, 48,50 — 48,25.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 9. Dezember. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,00 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd. —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,35 Gd., 57,50 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br. Polen 57,39 Gd., 57,53 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 9. Dezember Geld	Brief	In Reichsmark 8. Dezember Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1,791	1,795	1,789	1,793
—	Kanada . . 1 Dollar	4,179	4,187	4,178	4,186
5,48%	Japan . . . . 1 Yen.	1,922	1,926	1,918	1,922
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20,946	20,986	20,945	20,985
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2,172	2,176	2,177	2,181
4,5%	London 1 Pfd. Ster.	20,929	20,469	20,421	20,461
3,5%	Newyork . . 1 Dollar	4,1840	4,1920	4,1835	4,1915
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0,4985	0,5005	0,4985	0,5005
—	Uruguay 1 Goldpes.	4,336	4,344	4,336	4,344
4,5%	Amsterdam . 100 Fl.	169,26	169,60	169,16	169,50
10%	Athen	5,594	5,606	5,594	5,606
4,5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58,54	58,66	58,48	58,61
6%	Danzig . . 100 Guld.	81,67	81,83	81,67	81,83
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10,535	10,555	10,527	10,547
7%	Italien . . . 100 Lira	22,70	22,74	22,655	22,705
7%	Jugoslavien 100 Din.	7,378	7,392	7,373	7,387
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112,24	112,46	112,12	112,41
8%	Lissabon . 100 Esc.	20,70	20,74	20,66	20,70
5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111,34	111,56	111,29	111,51
5%	Paris . . . . 100 Frc.	16,475	16,515	16,455	16,495
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12,40	12,42	12,395	12,415
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	80,81	80,97	80,79	80,95
10%	Sofia . . . 100 Leva	3,027	3,033	3,022	3,028
5%	Spanien . . 100 Pes.	69,16	69,30	69,13	69,27
4%	Stockholm . 100 Kr.	112,94	113,16	112,93	113,15
6,5%	Wien . . . . . 100 Kr.	58,99	59,11	58,93	59,09
6%	Budapest . . . Pengö	73,23	73,37	73,20	73,34
8%	Warschau . . 100 Zł.	46,85	47,05	47,00	—

Züricher Börse vom 9. Dezember. (Amtlich.) Warschau 58,15, Newyork 5,17⅝, London 25,27¾, Wien 73,65, Italien 28,07½, Belgien 72,43, Budapest 90,70, Helsingfors 13,05, Sofia 3,74½, Holland 209,42½, Oslo 137¾, Kopenhagen 138,85, Stockholm 139,80, Spanien 85,47, Buenos Aires 2,21½, Tokio 2,37½, Bukarest 3,21, Athen —,—, Berlin 123,57½, Belgrad 9,15, Konstantinopel 2,69, Paris 20,40¼, Prag 15,35.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,329 Zł., 100 franz. Franken 34,940 Zł., 100 Schweizer Franken 171,427 Zł., 100 deutsche Mark 211,537 Zł., 100 Danziger Gulden 172,954 Zł., tschech. Krone 26,298 Zł., österr. Schilling 125,120 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 9. Dezember. Festverzinsliche Werte: 5proz. Prämien-Dollaranleihe 66,00. 8proz. Doll.-Br. der Pos. Landsch. 92,75. 6proz. Rogg.-Br. der Pos. Landsch. 25,20. 8proz. Oblig. der Stadt Posen 91,30. 5proz. Konver.-Anleihe 65,50. Tendenz: schwach. — Industrieaktien: P. Bank Handl. 0,85. Arkona 2,70. Młyn Ziem. 2,80. Unja 23,00. Tendenz: schwach.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 9. Dezember. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben 21 Rinder (6 Bullen, 25 Kühe u. Färsen), 260 Schweine, 47 Kälber 23 Schafe, 260 Ferkel, zusammen 612 Tiere. — Ferkel das Paar 40—60 zł. — Infolge geringen Auftriebs keine Notierungen.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 253.

Vom Weihnachtsbaum.

Nun sind die Weihnachtsbäume wieder in die Stadt gekommen und wir können uns gar nicht denken, daß das schönste christliche Symbol der Weihnachtszeit jemals anders ausgesehen haben könnte, als unser festlich geschmückter Weihnachtsbaum. Und doch hat dies weihnachtliche Attribut im Laufe der Jahrhunderte erhebliche Wandlungen durchgemacht. Nicht immer war der „Weihnachtsbaum" eine Tanne. In der nordischen Julfeier, der Vorgängerin unserer Weihnachtsfeier, spielt die Eberesche die Rolle des Tannenbaums. Eine alte isländische Sage erzählt die Geschichte der „Heiligen Eberesche", die in der Julnacht eine übernatürliche Lichterfülle verbreitete. Diese Lichterpracht strömte von vielen Flämmchen aus, mit denen alle Zweige geschmückt waren, und — das Seltsamste — die Windsbraut konnte wild durch die Fjorde fegen, ohne daß ein Lichtlein erlosch.

War es bei den Kelten und Germanen die Eberesche, so ist es bei den Angelsachsen die Mistel, die der Julfeier erst ihre Weihe gab, und auch heute noch bei der englischen Weihnachtsfeier nicht fehlen darf. Die Wohnungen werden mit Mistelzweigen geschmückt, auch werden solche Zweige mit brennenden Kerzen aufgehängt. Viele alte Bräuche knüpfen sich an den brennenden Mistelzweig.

Ein Baum oder Strauch spielt schon bei den Weihnachtsfeiern der frühchristlichen Zeit eine Rolle. Der leuchtende Christbaum galt als Sinnbild des nach der Tag- und Nachtgleiche wieder erwachenden Lebens in der Natur, und der **wärmespendenden Sonne. Erst allmählich bürgerte sich die** Sitte ein, eine Tanne zum Weihnachtsbaum zu wählen, und diese außer dem Kerzenschmuck noch mit Äpfeln, Zuckerzeug und buntem Tand zu behängen. Im 17. Jahrhundert stießen die Elsässer, die diese von Deutschland übernommene Gewohnheit beibehalten wollten, auf heftigen Widerstand der Geistlichkeit. Besonders der Eiferer Dannhauer bezeichnete es als „gotteslästerlich", einen Baum mit „allerlei Schnickschnack" zu behängen und ihm dann später wieder alles abzureißen.

In Deutschland sind es kaum mehr als einundeinviertel Jahrhundert, daß unser heutiger Weihnachtsbaum sich einführte. Aber er hatte schon im 17. und 18. Jahrhundert einen Vorgänger in Gestalt der Pyramide, eines meist grüngestrichenen, hölzernen Gestells in Pyramidenform, an dessen Ecken mehrere Reihen Kerzen befestigt waren. Auch die Entstehungsgeschichte dieses Vorläufers unseres Christbaumes ist interessant. Zu jener Zeit wurde in allen Kirchen in der Frühe des ersten Weihnachtsfeiertages eine Frühmette abgehalten. Da Außenlicht um diese Jahreszeit nicht in das Gotteshaus eindrang und das Innere absichtlich nicht beleuchtet wurde, so mußte jeder Kirchgänger selber eine geweihte Kerze mitbringen. Diese Votivkerzen gab es in den kleinen Buden vor der Kirche zu kaufen (aus welcher Einrichtung sich übrigens der spätere Weihnachtsmarkt entwickelte). Jeder Besucher, der das Gotteshaus betrat, stellte dann seine Kerze auf ein aus Eisenringen gebildetes Gestell. Erst später ging man, um einen Brand zu vermeiden, dazu über, die leuchtenden Pyramiden an der Decke aufzuhängen, wo sie dann wir Kronleuchter wirkten. Diese Anordnung der **Kerzen fand jedoch solchen Anklang, daß die Weihnachten** Feiernden auch in ihrem Heim eine solche leuchtende Pyramide während der Feiertage sehen wollten.

Am längsten hatte sich die Weihnachtspyramide wohl in Berlin erhalten, wo sie noch in den siebziger und achtziger Jahren vorigen Jahrhunderts auf dem altberühmten Weihnachtsmarkt vor dem Schloß verkauft wurde. Es kauften nämlich Leute nicht nur aus Liebhaberei eine Pyramide, sondern auch aus — Verlegenheit; sobald eine Weihnachtstanne und auch ihr Ersatz, die Fichte oder Rottanne, nicht mehr aufzutreiben waren — was in manchem Jahr vorkam. Wenn dann auf dem Gabentisch die 12-, 16- oder 20kerzige Pyramide stand, und die Lichter ihren flackernden Schein auf die darunter ausgebreiteten Präsente warfen, so war das sicherlich auch ein freundlicher Anblick. Doch alle Vorgänger und Ersatzobjekte vermochten eines nicht zu geben, was uns unser lieber Weihnachtsbaum alle Jahre wieder zum großen Gabenfest beschert: das charakteristische Aroma der frisch dem Boden entnommenen Tanne, den uns mild umschmeichelnden Harzduft des immergrünen Nadelkleides. Ohne ihn können wir uns heute den Christabend und die darauffolgenden Feiertage ebensowenig denken, wie ohne sein herziges Drum und Dran, den „Schnickschnack" Dannhauers, den glitzernden Schmuck, der jedes Kinderherz erfreut und uns selber wieder, wenn auch leider nur für eine kurze Spanne Zeit, ins glückliche Kinderland zurückführt.

---

* **Der Dünne und der Dicke.** Der Dünne: „Sagen Sie bloß, was tun Sie denn, daß Sie so dick werden?" — Der Dicke: „**Ich tu' überhaupt nichts!**"



Großer Weihnachts-Verkauf!





Damen-Mantel	aus guten Flauschstoffen, weiche, mollige Qualität	37⁵⁰
Damen-Mantel	aus reinwollenem Velour, in modernen Dessins	52.-
Damen-Mantel, Rips	fesche Formen, moderne Farben, auch blau u. schwarz	68.-
Damen-Mantel	prima Wollrips mit elegantem Pelzbesatz	96.-
Krimmer-Mantel	prakt. Qualität, ganz auf Watteline, in allen Weiten	98.-
Seidenplüsch-Mantel	erprobte, gute Qualität, auf Seidenfutter.	118.-
Damen-Mantel	reinwollener Rips, hochelegante Machart, beste Atelierarbeit . .	175.-

Herren-Anzug	aus strapazierfähigen Stoffen	33⁵⁰
Herren-Anzug	aus blauem Kammgarn, beste Verarbeitung . .	110.-
Herren-Ulster	tragfähige Qualität, mit angew. Rückseite . . .	34.-
Herren-Paletot	Eskimo, mit Pelzkragen, solide Ausführung . .	83⁵⁰
Herren-Sportpaletot	mit Pelzkragen, aus tasm. Oposs.	135.-

Popeline-Kleider in viel. Farben 35.—, 26.— **18⁵⁰**	**Vornehme Gesellschaftskleider** Crêpe Georgette 195.- **85.-**
Eleg. Rips-Kleider sehr aparte Form. 115—, 92.—, 78.— **49.-**	**Taffet - Stilkleider** reizend verarb. 165.- **148.-**
Crêpe de chine-Kleider 118.-, 82- **58.-**	
Samt-Kleider geschmackvoll gearbeitet . . 56.- **39.-**	**Crêpe-Satin-Kleider** hochelegant . **190.-**



Herren-Gehpelze, Winter Joppen, Pelz-Joppen, Fahrburken in größter Auswahl

14816

„Źródło"

Das Haus der Damen-, Herren- u. Kinderkonfektion

Bydgoszcz
ulica Długa 19.

Rechtsbüro
Karol Schrödel
Nowy Rynek 6, II. 1478
erled. sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit., übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.

Kunsthohlschleiferei
für **Messer, Scheren** und **chirurgische Instrumente**

Tel. 1296



Tel. 1296

Rasiermesser
Prima Solinger Stahlwaren
Kurt Teske
Plac Poznański Nr. 4.
Bitte Straße u. Hausnummer genau zu beachten
14358

Genossenschaftsbank Poznań
Bank Spółdzielczy Poznań
Sp. z o. o.
Geschäftsstelle Bydgoszcz, Gdańska 162
Telefon 291, 374, 373.
Postscheckkonto Poznań Nr. 200182. -:- Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.
Złoty- und Dollarwertkonten. -:- -:- -:- Laufende Rechnung.
Scheckverkehr :: An- u. Verkauf u. Verwaltung von Wertpapieren.
Bank-Incassi.
14821

Prima Oberschlesisch. Steinkohlen-Briketts
Hüttenkoks, trockene Kloben und Rundholz
zu sehr **niedrigen Preisen** verkauft
R. Fabianowski
Koronowo
Grösstes Spezialgeschäft am Platze. 15424



Zum
Weihnachts-fest
empfehle ich meine bekannt vortrefflichen
täglich frischen Fabrikate.
M. Przybylski, Zuckerwaren- und :: Marzipanfabrik ::
Gdańska 164 — Telefon 1398
15015



M. Rautenberg & Ska
Bydgoszcz Tel. 1430 Jagiellońska 11
„Original-Fön"
Haartrockenapparat u. Heißluftdouche
„Sanotherm" Heizkissen
„Radiolux" „Radiostat"
Massage-Apparate. 13019

„Mix-Seife" ist die beste und billigste Waschseife.
„Mixin" ist das beste und billigste Seifenpulver.
13723

Stückkalk
Düngekalk
angekommen. 15423
R. Fabianowski,
Koronowo.

Ab heute großer Räumungs-Verkauf
von
Herrenhüten
zu fabelhaft billigen Preisen.
Hutfabrik & Hutgroßhandlung
Leo Kamnitzer, Bydgoszcz,
Dworcowa 92.
Engros-Verkauf. 15303 Detail-Verkauf
Unerreicht größte Auswahl in Damenhüten.
Täglich Eingang von Neuheiten.

Damen- und Herren-Pelze
in solider, gediegener Ausführung 15298
Fahr-Pelze, Pelz-Decken, Fuß-Pelzsäcke
Große Auswahl in **Fellen** für **Besätze**. ‖ **Damen-** u. **Herren-Pelzmützen, Krimmermützen** m. Lammfellfutter
Für Kinder: Pelzmäntel, Mützen und Garnituren. ‖ Uebernehme das Gerben u. Färben v. rohen Fellen
sowie das **Aufarbeiten getragenen Pelzwerkes.**
Großes Lager in Kürschnerzutaten. ‖ Gewissenhafte Ausführung von **Damen- und Herren-Konfektion** in eigener Werkstatt.
Billigst. EIGENES STOFFLAGER. Billigst.
Tel. 3608 J. JAGSZ Tel. 3608
Poznań, Aleje Marcinkowskiego 21 und 3a.

Elektrische Kunsthohlschleiferei!



Sämtliche Rasiermesser, Rasierklingen, Scheren, Buchdruckermess., Haarschneidemaschinen, sowie sämtl. ärztl. Instrumente werd. gut u. billig geschliff.
Józef Switalski,
ul. Poznańska 6 14976

Okocimer Biere
Märzenbier. Exportbier. Porter.
Syphons zu 5 und 10 Liter.
Niederlage der Okocimer Brauerei: Bydgoszcz, Jackowskiego 37/39.
Telefon 1505. 15277

Grosse Auswahl
in
Kacheln
zu niedrigen Preisen
offeriert
R. Fabianowski,
Koronowo. 15424

Musikalische Geschenkwerke
zu **Weihnachten**
in größter Auswahl 14491
Großpolnische Musikalien-Zentrale **W. Teutsch**
Telefon 1617. **Bydgoszcz,** ul. Pomorska 1.